Vorstellung und Analyse der zweiten österreichweiten Feldtestung des Projektes „Standardisierte und kompetenzorientierte Reifeprüfung aus Griechisch und Latein“

Hermann Niedermayr, Anna Pinter, Florian Schaffenrath

Seit September 2009 läuft die zweite Phase des vom Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des österreichischen Schulwesens (BIFIE) und der Universität Innsbruck finanzierten Projektes „Standardisierte und kompetenzorientierte Reifeprüfung aus Griechisch und Latein“, dessen Ziel es ist, die im Schuljahr 2013/14 in Kraft tretende zentrale schriftliche Reifeprüfung aus den beiden klassischen Sprachen vorzubereiten.[1] Die vorläufigen Arbeitsergebnisse der Projektgruppe werden regelmäßig an Schülerinnen und Schülern getestet, meistens in kleineren Pilotierungen, mitunter auch in größer angelegten österreichweiten Feldtestungen. Nachdem die erste Felstestung von Oktober bis Dezember 2009 den Reifeprüfungsaufgaben für das sechsjährige Latein gewidmet war, wurden im Rahmen der zweiten Feldtestung, die von Oktober bis Dezember 2010 stattfand und die hier etwas genauer vorgestellt werden soll, Griechisch und das vierjährige Latein in den Blick genommen.

Grundsätzlich ist es nicht das Ziel dieser Feldtestungen, den *status quo* der Latein- und Griechischkenntnisse der österreichischen Schülerinnen und Schüler festzustellen; es handelt sich also nicht um eine Art PISA-Test für die klassischen Sprachen. Vielmehr sind die Ergebnisse, die der Test hervorbringt, wichtige Anhaltspunkte für die weitere Ausarbeitung der Reifeprüfungsaufgaben durch unsere Projektgruppe, z.B.: Welche Aufgabenstellungen sind unklar formuliert? Zu welcher Stelle im Übersetzungstext muss es eine zusätzliche Hilfestellung geben? Bei welchen Aufgaben wurde der Schwierigkeitsgrand über- bzw. unterschätzt? usw.

Im Folgenden wollen wir der interessierten Öffentlichkeit einen Einblick in die Durchführung, die Ergebnisse und die Folgerungen geben, die wir aus dieser zweiten großen Feldtestung gezogen haben. In einem ersten Teil werden wir zunächst allgemeine Informationen über die gesammelten Datenanführen. Im zweiten Teil werden die Ergebnisse präsentiert, wie sie sich nach der Korrektur (gemäß dem von uns entwickelten standardisierten Modell[2]) in der Punkteverteilung abzeichnen, und wie sie im Verhältnis zu den Rückmeldungen von Seiten der Schülerinnen und Schüler (zur Einschätzung des Schwierigkeitsgrades, zur Angemessenheit u.Ä.) zu sehen sind. Exemplarisch wollen wir dann zwei Bereiche herausgreifen (kreative Aufgaben, Aufgaben aus dem Bereich der Fremd- und Lehnwortkunde), um zu demonstrieren, welche Konsequenzen wir aus der Feldtestung gezogen haben. Am Schluss

---

1 Über dieses Projekt wurde in regelmäßigen Abständen berichtet: Wilhelmine Widhalm-Kupferschmidt: Latein und Griechisch immer am Ball. Eine echte Zukunftsperspektive, in: Circulare 2/2008, 9; Wilhelmine Widhalm-Kupferschmidt: Generalversammlung 2009 in Graz, in: Circulare 1/2009, 3; Fritz Lošek: Vorarbeiten zu einer möglichen standardisierten Reifeprüfung (SRP) aus Latein und Griechisch, in: Circulare 2/2009, 2-4; Fritz Lošek: SRP I. Standardisierte Reifeprüfung aus Latein und Griechisch. Arbeitsbericht der Projektgruppe des bmukk, in: Circulare 4/2009, 2-3; Michael Sörös: Auf dem Weg zur standardisierten Reifeprüfung. Consensusneu als Wegbegleitung, in: Circulare 4/2009, 4-5; Wilhelmine Widhalm-Kupferschmidt: Aktuelles zur standardisierten, kompetenzorientierten Reifeprüfung und zum „Consensus neu“, in: Circulare 1/2010, 2; jüngst: Hermann Niedermayr: Standardisierung und Kompetenzorientierung im österreichischen Lateinunterricht. Erste Erfahrungen und mögliche didaktische Folgerungen, in: Latein-Forum 72 (2010), 1-19; Fritz Lošek: Latein im 21. Jahrhundert. Ein Grenzgang zwischen ‚toter Sprache‘ und lebendigem Trendfach. Bilanz der Entwicklung in Österreich (mit Fokus auf den fächerverbindenden Unterricht), in: Pädagogik für Niederösterreich 4 (2011), 601-626.

2 Vgl. Anna Pinter / Florian Schaffenrath: Schularbeiten und Korrektur nach den Prinzipien der neuen Reifeprüfung, in: Circulare 3/2010, 1-9;

soll wiederum an ausgewählten Beispielen gezeigt werden, welche dringenden Forderungen an den Latein- und Griechischunterricht die bisherigen Erfahrungen erheben. Als Appendix veröffentlichen wir die Aufgabenbeispiele, die bei der Feldtestung zum Einsatz kamen. Da sich die Zitate in den folgenden Texten zumeist auf diese Aufgabenbeispiele beziehen, empfiehlt es sich, sich zuvor mit den Appendices vertraut zu machen.

1. Allgemeine Daten

Die Feldtestung aus Latein (Kurzform) und Griechisch wurde im Zeitraum vom 25.10. bis zum 13.12.2010 an 25 Schulen durchgeführt. In den Bundesländern mit mehr als 700.000 Einwohnern (Oberösterreich, Niederösterreich, Steiermark, Tirol und Wien) wurden die Aufgabenbeispiele an jeweils zwei Schulen, in den kleineren Bundesländern (Burgenland, Kärnten, Salzburg und Vorarlberg) an je einer Schule getestet. Um eine möglichst repräsentative Stichprobe zu erhalten, wurde bei der Auswahl der Schulen auf eine ausgewogene Verteilung zwischen Landeshauptstädten und anderen Städten sowie öffentlichen und privaten Gymnasien geachtet. Insgesamt konnten so 355 Performanzen gesammelt werden, davon 119 und 115 für die beiden Reifeprüfungsbeispiele aus Latein und 121 für Griechisch. Die Aufgabenstellungen sind im Vorfeld an einer kleineren Gruppe pilotiert worden.

Bereits die erste Feldtestung von 2009 hatte gezeigt, dass die Leistungen der Schülerinnen und Schüler nur unter Berücksichtigung verschiedener Einflussfaktoren interpretiert werden können. Um eine starke Verzerrung der Ergebnisse zu vermeiden, wurden Performanzen aus der Analyse ausgeschlossen, wenn die Schülerinnen und Schüler trotz ausreichender Zeitressourcen mindestens drei Aufgabenstellungen – vorwiegend offenen Formats – im Interpretationsteil (IT) nicht bearbeitet oder ca. die Hälfte des Übersetzungstextes (ÜT) nicht übersetzt haben. Insgesamt trifft dies in Latein auf 6 ÜT und 10 IT der Gruppe A, sowie auf 12 ÜT und 19 IT der Gruppe B zu. In Griechisch mussten 5 ÜT und 22 IT ausgeschlossen werden.[3]

Die Testaufgaben wurden nach den beiden übergeordneten Kompetenzfeldern („Übersetzen“ und „Lösen von Arbeitsaufgaben“) auf zwei Booklets aufgeteilt: Ein Heft enthielt den Übersetzungstext und ausreichend Platz für die Übersetzung; im zweiten Heft waren der Interpretationstext und die zehn dazugehörigen Arbeitsaufgaben zusammengefasst. Diese Aufteilung hat sich bewährt und soll beibehalten werden.

[3] Genauere Begründungen vgl. Hermann Niedermayr: Standardisierung und Kompetenzorientierung im österreichischen Lateinunterricht. Erste Erfahrungen und mögliche didaktische Folgerungen, in: LF 72 (2010), 1-19 (Download unter http://www.latein-forum.tsn.at/)

1.1. Ergebnisse Latein: Gruppe A

- ÜT: Jacobus de Voragine, Legenda aurea 3,46–51 (De sancto Nicolao), 96 Wörter
- IT: Plinius, epistulae 9,33,4–10 (gekürzt), 95 Wörter

Die folgenden Ergebnisse beruhen auf der Analyse von 109 Performanzen. 41 Schülerinnen und Schüler, das sind 37,6%, gaben an, Latein zur schriftlichen Matura wählen zu wollen. Sowohl im ÜT als auch im IT haben die potenziellen Maturakandidatinnen und -kandidaten statistisch signifikant besser abgeschnitten. Ihr durchschnittliches Ergebnis im ÜT liegt bei 24,37/36 Punkten, im IT bei 16,59/24 Punkten. Dagegen erreichten die restlichen Schülerinnen und Schüler im ÜT einen Mittelwert von 15,64 Punkten, im IT 12,85. Auf einen Mittelwert von insgesamt 40,95/60 Punkten kamen die potenziellen Maturakandidatinnen und –kandidaten; der ihrer Mitschülerinnen und –schüler liegt bei 28,48/60 Punkten.

Zwischen weiblichen (54,1%) und männlichen (45,9%) Teilnehmerinnen und Teilnehmern gibt es keine statistisch signifikanten Unterschiede. Die Differenz zwischen den durchschnittlichen Ergebnissen im ÜT und IT der potenziellen Maturakandidatinnen und -kandidaten (ÜT = 67,68% : IT = 69,10% der maximalen Punktzahl erreicht) ist ebenfalls statistisch nicht signifikant; dagegen haben die restlichen Schülerinnen und Schüler im Schnitt im IT bedeutend besser abgeschnitten als im ÜT.

Den Übersetzungstext beurteilten die Schülerinnen und Schüler vom Schwierigkeitsgrad her mehrheitlich als *angemessen* (57,5%), insgesamt 13,3% gaben an, er sei *eher leicht* bzw. *sehr leicht*. 29,2% dagegen schätzten den Text als *eher schwer* bzw. *sehr schwer* ein. Der Mittelwert liegt österreichweit bei 18,58 von 36 Punkten. Die Sinneinheiten korrelieren erwartungsgemäß eher hoch mit den Ergebnissen im Anwendungsfeld Lexik. Die Anwendungsfelder Lexik, Morphologie und Syntax korrelieren untereinander etwas weniger stark. Die Verteilung der Punkte stellt sich graphisch wie folgt (Abb.1) dar:

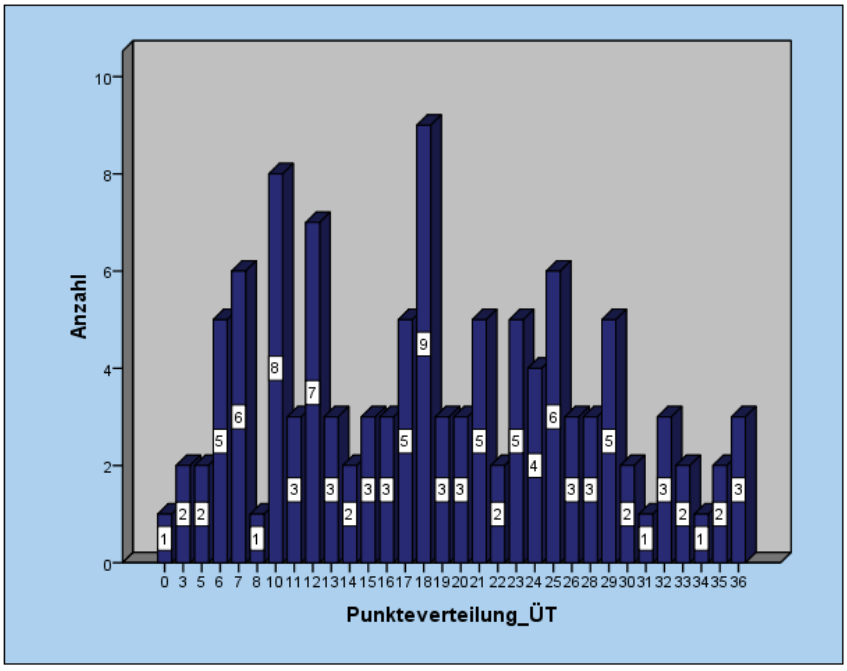


Abbildung 1: Ergebnisse Latein Gruppe A (ÜT)

Insgesamt 61,9% der Schülerinnen und Schüler gaben an, die Einleitung sei *eher* bis *sehr hilfreich*. Um den restlichen 38,1% gerecht zu werden und den pragmatischen Hintergrund der Legende über den Hl. Nikolaus noch klarer zu verdeutlichen, wurde die Einleitung ausgebaut. Die Vokabelangaben und Kommentierungen waren nach Angaben der Schülerinnen und Schüler klar und verständlich.

Den Interpretationstext beurteilten die Schülerinnen und Schüler mehrheitlich als *angemessen* (36,7%) bis *eher schwer* (40,4%). Die Vokabelangaben und Kommentierungen zum Text wurden großteils als klar und verständlich empfunden; davon auszunehmen ist Angabe 1 („Alle mit 1 gekennzeichneten Infinitive sind als historische Infinitive zu verstehen und im Deutschen als Vergangenheitsformen zu übersetzen.“).
Die Schülerinnen und Schüler erzielten im Interpretationsteil insgesamt einen Mittelwert von 14,34 von 24 möglichen Punkten. Die Punkteverteilung ist in Abbildung 2 dargestellt:

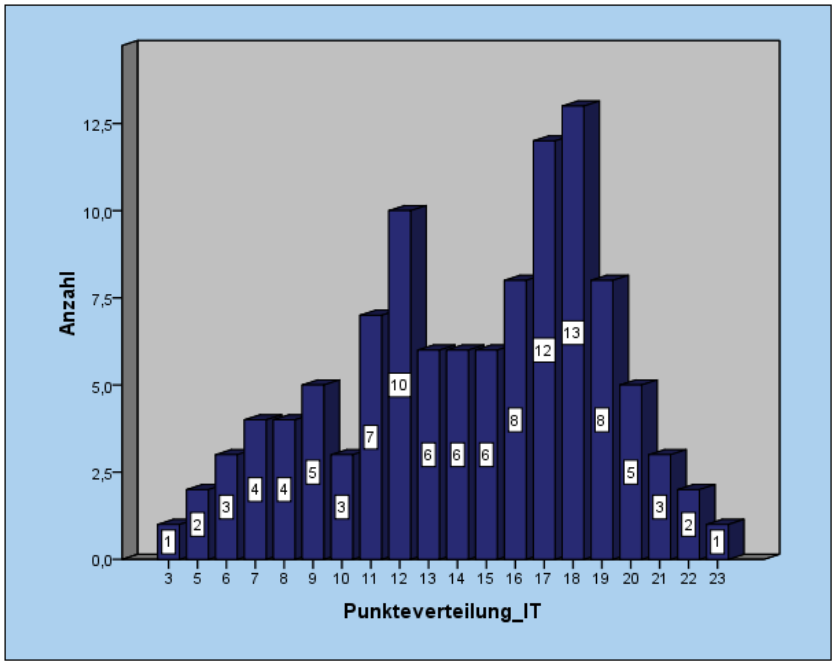


Abbildung 2: Ergebnisse Latein Gruppe A (IT)

1.2. Ergebnisse Latein: Gruppe B

- ÜT: Magister Rogerius, Carmen miserabile 38, 112 Wörter
- IT: Celsus, De medicina 1,2,6, 89 Wörter

Die folgenden Ergebnisse beruhen auf der Analyse von 95 Performanzen. 36 Schülerinnen und Schülern gaben an, Latein zur schriftlichen Matura wählen zu wollen. Im ÜT haben die potenziellen Maturakandidatinnen und –kandidaten statistisch signifikant besser abgeschnitten als ihre Mitschülerinnen und –schüler. Hier konnten jene einen Mittelwert von 20,14/36 Punkten erzielen, im IT 14,14/24 Punkten. Die restlichen Schülerinnen und Schüler erreichten Durchschnittswerte von 15,51 Punkten im ÜT und 13 im IT; die Ergebnisse im IT sind signifikant besser als im ÜT.
Statstisch gesehen nicht bedeutend ist dagegen der geringe Unterschied zwischen den Ergebnissen der 65 weiblichen Teilnehmerinnen und der 29 männlichen Teilnehmer.

Den Schwierigkeitsgrad des Übersetzungstextes beurteilten die Schülerinnen und Schüler mehrheitlich (61,2%) als *angemessen*. 10,7% gaben an, er sei *eher leicht*, 16,5% *eher schwer*. Der österreichweite Mittelwert liegt im ÜT bei 17,22/36 Punkten und damit etwas unter dem der Gruppe A. Wie beim getesteten Beispiel A korrelieren auch hier die Ergebnisse im Bereich der Sinneinheiten mit den Ergebnissen der Lexik eher stark, die Ergebnisse der einzelnen Anwendungsfelder Lexik, Morphologie und Syntax dagegen weniger stark. Die Punkteverteilung ist in Abbildung 3 dargestellt:

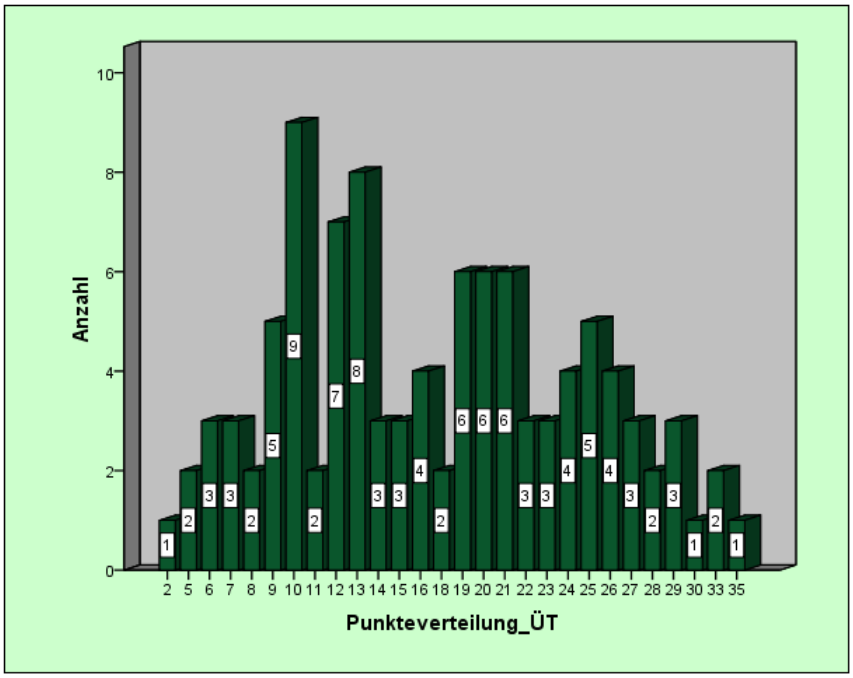


Abbildung 3: Ergebnisse Latein Gruppe B (ÜT)

Die große Mehrheit der Schülerinnen und Schüler erklärte die Einleitung für *sehr* bis *eher hilfreich*. Auch die Vokabelangaben waren großteils klar und verständlich. Schwierigkeiten bereiteten Angabe 1 – „(ita) quod (+ Indikativ), hier = (ita) ut (+ Konjunktiv)“ –, die in der Überarbeitung abgeändert wurde, sowie Angabe 5 – „advertite <animos>“. Hier dürfte den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung der spitzen Klammern nicht geläufig gewesen sein.

Den Interpretationstext beurteilten 43,4% der Schülerinnen und Schüler als *angemessen*, 34,4% als *eher schwer*. Die Vokabelangaben und Kommentierungen waren nach Angaben der Schülerinnen und Schüler klar und verständlich. Dasselbe gilt für den Großteil der Aufgabenstellungen. Wenige hatten Schwierigkeiten mit der neu eingeführten Fremd- und Lehnwortaufgabe, die in Folge der Testung abgeändert wurde (s.u.).
Insgesamt erreichten die Schülerinnen und Schüler im IT einen Mittelwert von 13,43/24 Punkten. Die Einzelwerte verteilen sich wie folgt:

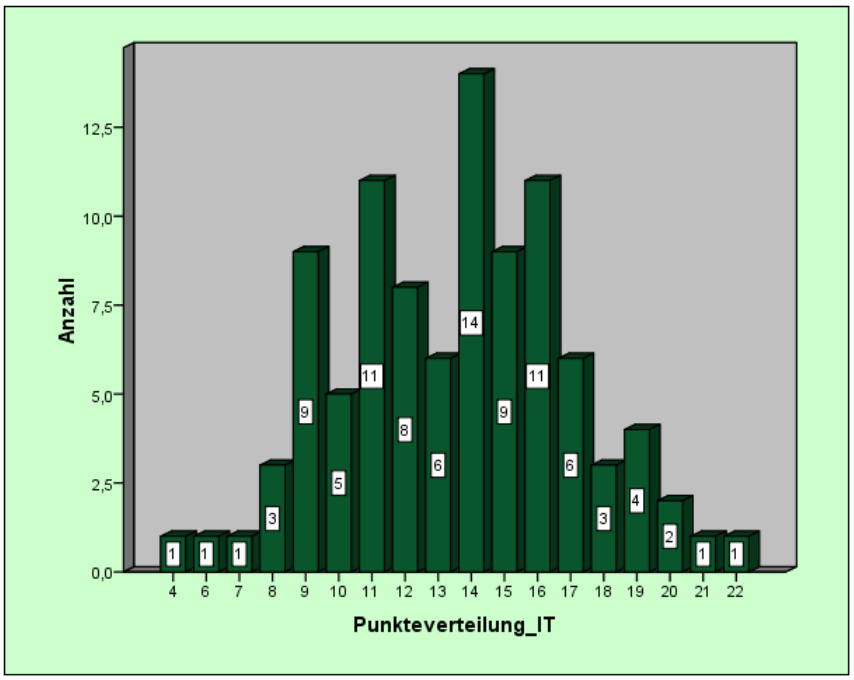


Abbildung 4: Ergebnisse Latein Gruppe B (IT)

1.3. Ergebnisse im Vergleich

Die Ergebnisse von Gruppe A sind durchschnittlich etwas besser ausgefallen als diejenigen der Gruppe B. Der Mittelwert von Gruppe A liegt im ÜT bei 18,58 von 36 Punkten, der von Gruppe B bei 17,22 von 36 Punkten. Im IT konnte Gruppe A einen Mittelwert von 14,25 von 24 Punkten erreichen, Gruppe B 13,43. Die Mittelwerte der Gesamtpunktezahl (ÜT + IT) liegen bei 33,37/60 (Gruppe A) und 31,04/60 (Gruppe B). Als statistisch signifikant hat sich der Unterschied zwischen den Leistungen im IT herausgestellt.

Folgende Ursachen können für die unterschiedlichen Ergebnisse angenommen werden: IT B enhält drei Arbeitsaufgaben, in denen die Schülerinnen und Schüler einen längeren Text verfassen und ein tieferes Textverständnis zeigen müssen, IT A nur eine (Zusammenfassung). Die Aufgaben 3 (Stilmittel zuordnen) und 8 (Appell) in IT B wurden von vielen Schülerinnen und Schülern nicht oder falsch gelöst, weil die in der Aufgabenstellung verwendeten Termini vielen nicht geläufig waren. Aufgabe 5 (Abstractum pro concreto) war offensichtlich sehr ungewohnt und konnte daher in vielen Fällen nicht gelöst werden. Die Zusammenfassung eines medizinischen Fachtextes erfordert zudem eine etwas detailliertere Analyse, als es bei einem narrativen Text wie in A der Fall ist.

1.4. Ergebnisse Griechisch

- ÜT: Lukian, Totengespräche 17 (gekürzt), 117 Wörter
- IT: Homer, Odyssee 4,550-560, 83 Wörter

Von den 121 Performanzen wurden 5 ÜT und 22 IT nicht in die Analyse einbezogen (s.o.). Insgesamt standen also 116 ÜT und 99 IT für die Auswertung zur Verfügung, für die vergleichende Analyse 98 Performanzen.

25,5% der Schülerinnen und Schüler gaben an, Griechisch zur schriftlichen Matura wählen zu wollen. Die potenziellen Maturakandidatinnen und -kandidaten haben einen Mittelwert von 22,42/36 Punkten im ÜT und 15,04/24 Punkten im IT erreicht. Der Mittelwert der Ergebnisse der restlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer beträgt 20,73/36 im ÜT und 15,05/24 im IT. Die Unterschiede zwischen den beiden Populationen sind statistisch nicht signifikant. Diejenigen, die nicht in Griechisch maturieren werden, haben im IT signifikant besser abgeschnitten als im ÜT. Dagegen sind die Unterschiede zwischen weiblichen (34,7%) und männlichen (65,3%) Teilnehmerinnen und Teilnehmern wiederum statistisch nicht signifikant.

Den Übersetzungstext, ein Auszug aus Lukians Totengesprächen, beurteilte die Hälfte der Schülerinnen und Schüler als *angemessen* schwer. 19% gaben an, er sei *eher leicht* und 20,7% *eher schwer*. Der österreichweite Mittelwert im Übersetzungteil beträgt 20,47 von 36 Punkten. Die Ergebnisse sind wie folgt verteilt:

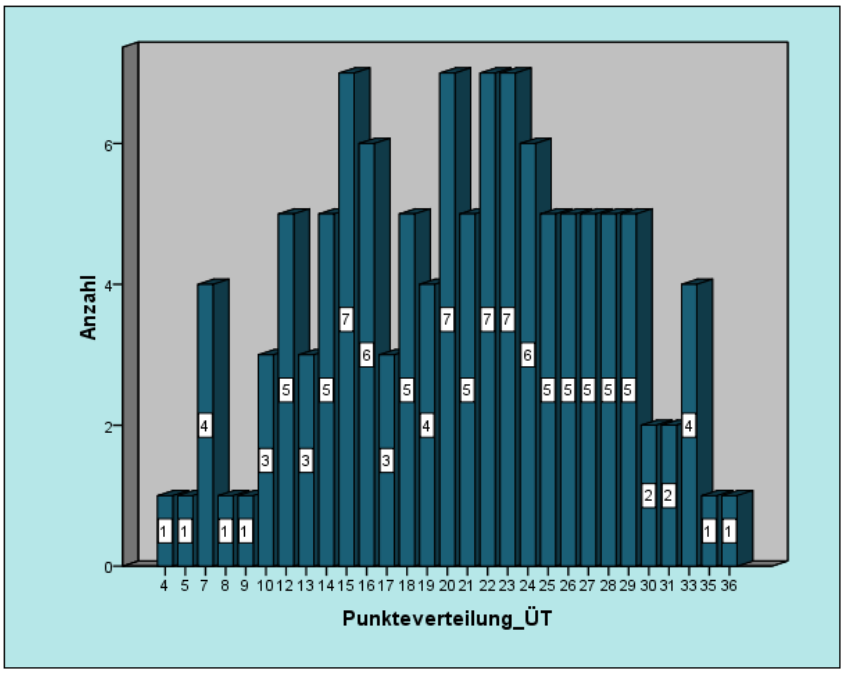


Abbildung 5: Ergebnisse Griechisch (ÜT)

Die Ergebnisse im Bereich der Sinneinheiten korrelieren am stärksten mit denen im Bereich Syntax. Die Anwendungsfelder korrelieren eher schwach untereinander.
Insgesamt 83,6% der Schülerinnen und Schüler fanden die Einleitung zum ÜT *eher* bis *sehr hilfreich*. Die Vokabelangaben waren laut Schülerangaben verständlich.

Den Interpretationstext, eine Stelle aus der Odyssee, beurteilten die Schülerinnen und Schüler mehrheitlich (insgesamt 56,5%) als *eher schwer* bis *sehr schwer*. 32,3% gaben an, der Schwierigkeitsgrad sei *angemessen*. Dagegen fanden 10,1% den Interpretationstext *eher leicht*. Die Einschätzung hängt klarerweise auch damit zusammen, wie groß der zeitliche Abstand zur eigenen Homer-Lektüre war.

Die Arbeitsaufträge im IT wurden großteils als verständlich eingestuft. Schwierigkeiten bereitete der Ausdruck „skandieren“ für die prosodisch-metrische Versanalyse in Aufgabe 1, der gerade in westlichen Bundesländern nicht geläufig ist.
Die Schülerinnen und Schüler erzielten im IT einen Mittelwert von 14,66/24 Punkten. Die Punkteverteilung im IT zeigt die folgende Abbildung 6:

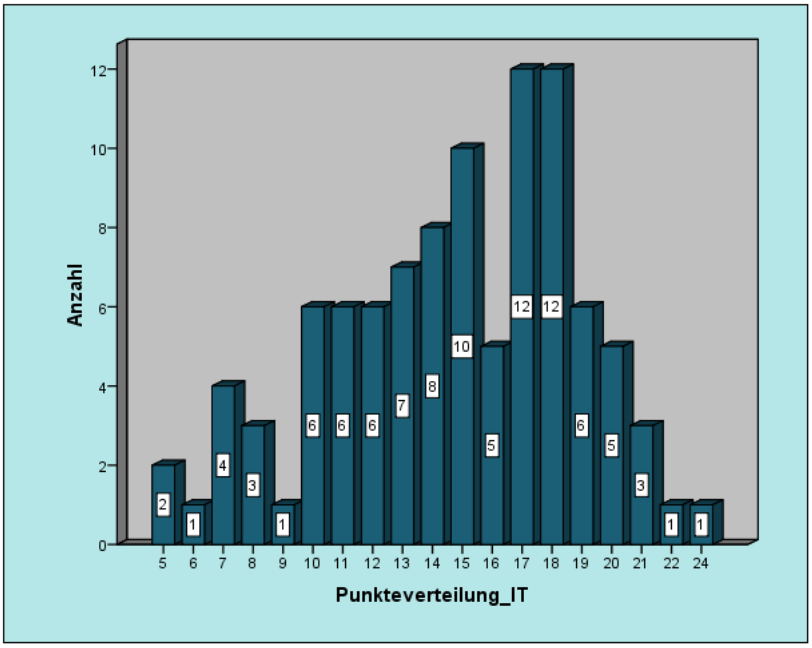


Abbildung 6: Punkteverteilung im IT_Griechisch

2. Exemplarische Probleme

Nunmehr sollen zwei Problembereiche herausgegriffen werden, anhand derer gezeigt wird, welche Lehren und Konsequenzen die Arbeitsgruppe im Einzelfall aus den Ergebnissen der Feldtestung gezogen hat.

2.1. Kreative Aufgaben

Die kreative Auseinandersetzung[4] mit Texten ist ein wesentlicher Bestandteil des heutigen Griechisch- und Lateinunterrichts. Daher muss sie auch in der Überprüfung des Unterrichtsertrages Platz finden dürfen. Folglich wurde eine entsprechende Kompetenz („Kreatives Auseinandersetzen und Gestalten") in die in der ersten Projektphase erarbeiteten Kompetenzmodelle aus Latein (vier- und sechsjährig) und Griechisch, welche an mehreren Orten veröffentlicht[5] und diskutiert wurden, aufgenommen: „Der Kandidat/die Kandidatin ist imstande, sich kreativ mit der/den vorgelegten Textstelle/n und allfälligen Vergleichstexten (in Übersetzung) auseinanderzusetzen und selbst eine kurze schriftliche Darstellung in der Unterrichtssprache zu gestalten."

Ein wichtiger Unterschied zu anderen Formen der eigenständigen Textproduktion, etwa zum Aufsatz im Deutschunterricht, besteht in der durch den zugrundeliegenden Interpretationstext gelenkten Kreativität.[6] Die Lenkung erfolgt im Fall der schriftlichen Reifeprüfung konkret durch Vorgaben, an die sich die Schülerinnen und Schüler, die für die Aufgabe Punkte bekommen wollen, halten müssen. Allein diese Lenkung ermöglicht auch eine standardisierte Korrektur der Aufgabe.

Die Rückmeldungen der getesteten Schülerinnen und Schüler sprechen in Bezug auf die kreativen Aufgaben eine recht kritische Sprache. Die Aufgaben seien nicht adäquat für die Reifeprüfung, hätten nichts mit dem Latein- und Griechischunterricht zu tun, seien „kindisch". Dahinter mag im Detail ein gewisser Dünkel stehen, der die gegenwärtige schriftliche Reifeprüfung in verklärtem Licht sieht, dahinter mag auch eine Vorstellung von einem Unterricht in den Klassischen Sprachen stehen, der sich immer noch ausschließlich auf das Übersetzen griechischer und lateinischer Texte beschränkt, aber dennoch darf Kritik, wie sie u.a. in den folgenden Schülerkommentaren zu den feldgetesteten Aufgabenbeispielen (Zitate in Originalform) geäußert wurde, nicht gänzlich übergangen werden.

- „Den Übersetzungsteil fand ich persönlich nicht schlecht, doch den Interpretationsteil teilweise unnütz. Besonders Nr. 10 [Anm. der Verf.: Nr. 10 war eine kreative Aufgabe]. Das hat überhaupt nichts mit Latein zu tun und ich finde den Punkt überflüssig."
- „Meiner Meinung nach ist das Schreiben eines Werbeprospekts für ein Wellnesshotel nicht geeignet um die Kompetenzen eines antretenden Maturantens im Fach Latein zu überprüfen. Ansonsten war ich mit den Aufgaben sehr zufrieden"
- „Ich persönlich glaube kaum, dass Bsp. 10 (kreative Weiterverarbeitung) auch nur irgendwie etwas mit diesem Fach zu tun hat. Es macht das Schulfach Latein weder moderner noch lustiger. Ich liebe diese Sprache und finde es absurd und lächerlich, dass so etwas gefragt wird ..."
- „Manche Fragen im Interpretationsteil fand ich etwas stupide: Stimmungslagen zu analysieren und eine Flaschenpost zu schreiben ist zwar ganz nett, aber einfach ein bisschen niveaulos."
- „Der Interpretationsteil ist meiner Meinung nach recht gut gelungen. Aber ich persönlich finde, dass Aufgabe 10 absolut nichts mit meiner Fähigkeit den Text zu interpretieren zusammenhängt. Auch finde ich die Aufgabe einen Flaschenpost-Brief zu schreiben bei einer Matura etwas fragwürdig."

---

4 Der derzeit gültige Lehrplan weist unter „Didaktische Grundsätze" auf die ganzheitlich-kreative Form hin.

5 Online zugänglich unter http://www.bifie.at/sites/default/files/srp/la/latein-kompetenzmodell.pdf.

6 Zur gelenkten Kreativität im Altsprachlichen Unterricht vgl. Weeber, Karl-Wilhelm: Mit dem Latein am Ende?, Göttingen 1998, 40-41.

Trotz derartiger Schülerrückmeldungen hat sich die Arbeitsgruppe nun entschlossen, dass kreative Aufgaben als Teil der schriftlichen Reifeprüfung erhalten bleiben. Wir gehen davon aus, dass aufgrund der Richtlinien des neuen Lehrplanes mittel- und neulateinische Texte im Unterricht behandelt werden. Viele dieser Texte sind kreative Auseinandersetzungen mit klassischen Vorlagen, wenn man etwa an den fiktiven Briefwechsel zwischen Seneca und dem Hl. Paulus oder im Griechischen an die Dialoge des Lukian denkt, um nur zwei plakative Beispiele anzusprechen. Griechisch- und Lateinschülerinnen und -schüler sollten also am Ende ihres Kurses ein Verständnis für literarische Umformungen gewonnen haben und keinem romantischen Ideen entspringenden Geniekult frönen. Auf der anderen Seite wird sich die Arbeitsgruppe bemühen, bei den kreativen Aufgaben besonders darauf zu achten, dass sie altersgemäß sind und nicht einer Reifeprüfung unangemessen erscheinen.

2.2. Fremd- und Lehnwörter

Der zweite Problembereich betrifft Aufgaben zu Lehn- und Fremdwörtern. Grundlage für alle Aufgabenstellungen im Rahmen der schriftlichen Reifeprüfung sind wiederum die in der ersten Projektphase erarbeiteten Kompetenzmodelle (s.o.). Zur Kompetenz „Sammeln und Auflisten“ heißt es dort: „Der Kandidat/die Kandidatin ist imstande, sprachliche, formale und inhaltliche Elemente aus der/den vorgelegten Textstelle/n und allfälligen Vergleichstexten (in Übersetzung) gemäß den vorgegebenen Aufgabenstellungen zu finden, zu sammeln und sinnvoll aufzulisten.“ In den zugeordneten Anwendungsfeldern werden dann u.a. „lateinische Wortbestandteile und Wurzeln in Fremd- und Lehnwörtern“ als mögliche Objekte des Sammelns und Auflistens angeführt.
In den ersten veröffentlichten Beispielen für Maturaaufgaben wurde diese Kompetenz in folgender Form abgeprüft:[7]

Finden Sie zu folgenden alphabetisch aufgelisteten Fremd- bzw. Lehnwörtern das jeweils entsprechende lateinische Textzitat bei Quintilian und tragen Sie dieses in die Tabelle ein!

Lehn- bzw. Fremdwort	**Textzitat**
Beispiel: mental	*mentis*
genial	
kontern	
Kredit	
original	
retardiert	
Tradition	

[7] Dieses Beispiel ist online veröffentlicht unter http://www.bifie.at/sites/default/files/srp/la/latein-beispiel-kurzform.pdf.

Zwar war es im Rahmen der ersten Feldtestung von 2009 bei weitem nicht so, dass alle Schülerinnen und Schüler diese Aufgabe fehlerlos lösen konnten,[8] es regte sich jedoch berechtigte Kritik, die v.a. darauf abzielte, dass für das Lösen dieser Aufgabe unter gewissen Umständen nicht einmal Lateinkenntnisse nötig seien; in offenen Briefen an den Leiter der Arbeitsgruppe wurde dieser Umstand mitunter in blumige Metaphern gehüllt.
Daraufhin wurde im Rahmen der zweiten Feldtestung einerseits diese Aufgabe enger gefasst, andererseits ein alternatives Format für Lehn- und Fremdwörter erprobt: Bei jener Änderung wurde darauf geachtet, dass für das Lösen der Aufgabe tatsächlich Lateinkenntnisse entscheidend werden. So müssen die Schülerinnen und Schüler z.B. das deutsche Fremdwort „aktiv" mit dem im Text vorkommenden „*egisti*" in Verbindung bringen. Weil hier eine Perfektform von *agere* mit einem vom Partizip Perfekt abgeleiteten Fremdwort zu kombinieren ist, handelt es sich definitiv um eine schwierigere Aufgabe, als wenn beispielsweise die Verbindung zwischen „Tempel" und „*templum*" herzustellen wäre.
Die alternative Aufgabe funktioniert anders: Hier wird wieder ein Fremd- oder Lehnwort vorgegeben, das mit einem Wort aus dem Interpretationstext zusammenhängt. Die Aufgabe der Kandidatinnen und Kandidaten besteht nun aber darin, die Verbindung zwischen den beiden *expressis verbis* zu erklären. Hier ein Beispiel:

Erklären Sie die Bedeutung der beiden Fremd- bzw. Lehnwörter und tragen Sie das entsprechende lateinische Grundwort aus dem Interpretationstext in die Tabelle ein! (2P.)

Fremd- bzw. Lehnwort	**Erklärung**	**Grundwort**
z.B. ambulant	*Ein ambulanter Patient muss nicht im Krankenhaus bleiben, sondern darf immer wieder nach Hause gehen.*	*ambulatio (Z. 2)*
Patient		
Effekt		

In Zukunft werden also für die Überprüfung der Kompetenz „Sammeln und Auflisten" im Bereich der Fremd- und Lehnwörter diese beiden Formate möglich sein.

[8] Bei dieser Aufgabe konnten insgesamt 2 Punkte erreicht werden. 40,9% der Testkandidatinnen und -kandidaten erreichten 2 Punkte, 40% erreichten einen Punkt, 19,1% erreichten keinen Punkt.

3. Didaktische Folgerungen aus der zweiten Feldtestung

3.1. Kompetenzfeld „Übersetzen“

3.1.1. Einleitung und Kommentierung

Die Schülerinnen und Schüler sollen nachdrücklich darauf hingewiesen werden, vor Beginn des Übersetzungsprozesses die Einleitungen zu den Übersetzungstexten sorgfältig zu lesen, weil sie wichtige textpragmatische Informationen enthalten, die das Textverständnis erheblich erleichtern. So kann der Einleitung zum ÜT A entnommen werden, dass es sich um eine christliche Legende handelt, in welcher der Hauptakteur, der Hl. Nikolaus, ein Wunder wirkt. Außerdem sind die zentralen historischen und geographischen Fakten angegeben. Auch die Einleitung zu ÜT B informiert darüber, in welchem Jahrhundert das historische Ereignis stattfand, wer die Kontrahenten waren und worum es bei dem Konflikt ging. Die Einleitung zum griechischen Übersetzungstext führt in die Szenerie des Dialogs ein, charakterisiert kurz die beteiligten Personen und klärt über den Gesprächsanlass auf. Darüber hinaus wird jeweils der Autor des Textes bzw. der Werktitel genannt, was u.U. eine zusätzliche Hilfe bedeuten kann, wenn die Schülerinnen und Schüler damit vertraut sind.
Durch stärkere Berücksichtigung der Einleitung hätte sich an vielen Stellen ein sinnwidriges Textverständnis vermeiden lassen, wie es z.B. in der häufig vorkommenden Fehlübersetzung von „*Audivit … vir Dei naves … applicavisse*“ (ÜT A) mit „Der Mann hörte, dass die Götter Schiffe … herangebracht hatten.“ oder in der falschen Übersetzung von „*Hungari credentes*“ (ÜT B) mit „die gläubigen Ungarn“ dokumentiert ist.
Während die Einleitung global in den Textzusammenhang einführt, bieten die mit Kleinbuchstaben gekennzeichneten Fußnoten spezifische Informationen, deren Berücksichtigung die Sinnerfassung deutlich erleichtern kann. Erläutert sind z.B. Toponyme wie „*Alexandria* (Hafenstadt in Ägypten)“ (ÜT A), Ethnonyme wie „*Tartari*: Tataren (Teilstamm der Mongolen)“ (ÜT B) oder Begriffe, die der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler völlig fern liegen, wie „ἐλλέβορον: Nieswurzsaft (starkes Abführmittel, das Verrückte wieder zu Verstand bringen soll)“ (Griechisch). Hingegen werden häufig vorkommende, vertraute Eigennamen und Begriffe (z.B. ῞Αιδης = Hades) nicht angegeben, auch wenn die Praxis zeigte, dass mehreren Schülerinnen und Schülern die Vorstellung „Hades = Unterwelt“ nicht geläufig ist.

3.1.2. Lexik

Die Beherrschung eines Grundwortschatzes etwa im Ausmaß des im Elementarlehrbuch enthaltenen Lernvokabulars hat sich bei den Feldtestungen, obwohl die Benutzung eines Wörterbuches selbstverständlich erlaubt war, als unverzichtbar herausgestellt. So dürfte unter dieser Voraussetzung z.B. ein häufig vorkommendes Vokabel wie *audere* (ÜT A) nicht mit dem ähnlich klingenden Wort *audire* verwechselt werden. Es ist offensichtlich notwendig, den im Elementarunterricht erworbenen Grundwortschatz bis zur Abschlussklasse regelmäßig zu wiederholen. Bei Vokabeln, die ein großes Bedeutungsspektrum aufweisen, sollte nicht nur eine deutsche Bedeutung gelernt werden; vielmehr ist die Anzahl der deutschen Entsprechungen nach und nach moderat zu erweitern. Empfehlenswert sind außerdem Übungen zur Monosemierung polysemer Begriffe. Das semantische Spektrum von häufig vorkommenden Wörtern, wie z.B. *virtus*, sollte verfügbar sein, um die kontextadäquate Bedeutung auswählen zu können. So müsste es den Schülerinnen und Schülern klar sein, dass die Junktur *virtus Dei* (ÜT A) nicht mit „Tapferkeit Gottes“ wiedergegeben wird.
Auch bei Vokabeln, die über den Grundwortschatz hinausgehen, sollte man erwarten können, dass die kontextuell angemessene Bedeutung mit Hilfe des Wörterbuchs gefunden wird. So

dürfte z.B. die Wendung *terrae faciem impleverunt* (ÜT B) nicht mit „sie befruchteten das ganze Land“ übersetzt werden.
Da die meisten Fehler im Bereich der Lexik auftreten und diese vielfach auf mangelnde Vertrautheit mit dem Schulwörterbuch zurückgeführt werden können, sind intensive Übungen zur effizienten Verwendung des Lexikons unerlässlich. Es genügt nicht, die Schülerinnen und Schüler am Beginn der Lektürephase kurz in die Arbeit mit dem Lexikon einzuführen; gezielte Nachschlagübungen sollten integraler Bestandteil des Unterrichts sein.

3.1.3. Morphologie

Zahlreiche Fehler sind auf mangelnde Beherrschung der Formenlehre zurückzuführen. So wurde *ministris* (ÜT A) häufig nicht als Pluralform erkannt und mit „dem Diener“ übersetzt. Im Satz *Tartari maxime cogitabant transire Danuvium* (ÜT B) erkannten viele Schülerinnen und Schüler *maxime* nicht als Adverb; dies führte zu falschen Übersetzungen, wie „die meisten Tataren“ oder „die sehr große Donau“. Der Imperativ Aorist εἰπέ (Griechisch) wurde mehrmals mit der 3. Person Singular („er sagte“ statt „sag“) verwechselt.

3.1.4. Syntax

Obwohl die zur Testung ausgewählten Übersetzungstexte syntaktisch wenig anspruchsvoll waren, wurden doch einige Konstruktionen falsch wiedergegeben. Im ÜT A erkannten z.B. zahlreiche Schülerinnen und Schüler den mit *quam* eingeleiteten Relativsatz (Z. 12) nicht als solchen. Den relativen Anschluss in der partizipialen Wendung *Quod Tartari advertentes …* (ÜT B) übersetzten nur wenige richtig; häufig wurde *quod* als kausale Konjunktion aufgefasst. Im griechischen ÜT wurde mehrfach nicht beachtet, dass bei δέδιας, μὴ im Deutschen die Negation nicht ausgedrückt werden darf.

3.1.5. Sprachliche Qualität

Die Bewertung dieser Dimension unterscheidet sich grundlegend von der dichotomen Korrekturweise (1 oder 0 Punkte), die in den oben beschriebenen Dimensionen angewandt wird. Die Einschätzung der sprachlich-stilistischen Qualität orientiert sich an Deskriptoren für drei Niveaustufen, für die 0, 3 oder 6 Punkte vergeben werden. Die Einstufung basiert nicht auf einzelnen gelungenen oder misslungenen Formulierungen, sondern bezieht sich auf den Grad der Verständlichkeit des Gesamttextes.
Um die Übereinstimmung zwischen den Beurteilern zu erhöhen, werden die allgemeinen Niveaubeschreibungen jeweils durch typische Performanzen konkretisiert. Im Folgenden führen wir jeweils ein Beispiel für dem Reifeprüfungsniveau gemäß hohe und niedrige sprachliche Qualität an:

Beispiel 1 (ÜT A): 6 Punkte – Normen der Zielsprache (Wortstellung, Textkohärenz, Idiomatik) eingehalten, „gut verständlicher Text“

> „Zu einer gewissen Zeit erschütterte eine große Hungersnot die ganze Provinz des heiligen Nikolaus, sodass allen die Nahrungsmittel ausgingen. Aber der Mann Gottes sah, dass sich mit Getreide beladene Schiffe dem Hafen genähert hatten. Jener brach sofort auf und fragte die Seemänner, ob sie wenigstens mit hundert Scheffel je Schiff den von der Hungersnot bedrohten Bürgern halfen. Jene sagten diesem: „Wir wagen es nicht, Vater, weil es nötig ist, dass wir das abgewogene Getreide in die Lager des Kaisers in Alexandria liefern.“ Der Heilige sagte diesen: „Macht nun das, was ich euch sage, und ich verspreche euch bei der Kraft Gottes, dass ihr keinen Verlust beim kaiserlichen Verwalter haben werdet.“ Nachdem sie dieses gemacht und dieselbe Menge den Dienern des Kaisers abgeliefer hatten, die sie in Alexandria aufgenommen hatten, berichteten sie über ein Wunder und zeichneten Gott in seinem Diener mit großartigem Ruhm aus.“

Beispiel 2 (Griechisch): 3 Punkte – Normen der Zielsprache (Wortstellung, Textkohärenz, Idiomatik) überwiegend eingehalten, „mit einiger Anstrengung verständlicher Text“

„T.: Es ergibt keinen Sinn, wenn ich mich vorüberbeugen würde. Denn das Wasser flieht, sobald es bemerkt, dass ich es berühre.
M.: Du erleidest etwas seltsames, oh Tantalus. Aber sage mir, warum du es nötig hast zu trinken. Denn du besitzt keinen Körper, sondern jener wurde irgendwo in Lydien bestattet. Wie kannst du, Seele, entweder noch dürsten oder trinken?
T.: Dasselbst ist die Strafe, die Tatsache, dass die Seele dürstet, als ob sie ein Körper wäre.
M.: Was ist also für dich kein Schrecken? Ob ich Angst habe, dass ich wegen dem Mangel eines Getränkes sterbe? Denn ich sehe nichts anderes mehr als den Hades nach dem Tod.
T.: Du sprichst Wahres und dies ist also ein Teil der Verurteilung, das Verlangen zu trinken und nicht zu brauchen.
M.: Und du glaubst in der Tat, Tantalus, dass du eine Lyra und einen Trank, den Nieswurzelsaft brauchst.
T.: Oh Menipp, ich verweigere nicht einmal den Nieswurzsaft zu trinken. Nur mir geschieht dies.“

Beispiel 3 (ÜT B): 0 Punkte – Normen der Zielsprache (Wortstellung, Textkohärenz, Idiomatik) ansatzweise eingehalten, „kaum verständlicher Text“

„Die Tataren dachten, die sehr große Donau zu überqueren und sich dort an sein Lager zu heften. Und siehe da, im Sturm legte sich übervoll Schnee und Eis über, sodass die ganze Donau zufrohr. Aber die Ungarn bewachten die Donau, sodass die Ansässigen einen Kampf mit den Fußsoldaten über das Eis erzeugen. Aber jene griffen niemals an und überquerten ihn mit Pferden. Daher machten sie dies, was sie vorhatten. Sie führten viele Pferde und Tiere über das Ufer und schickten niemanden zu ihrer Aufsicht aus, sodass man die Raubtiere ohne Aufsicht herumlaufen sehen konnte. Daher dachten die Ungarn, dass die Tataren weggehen und führten sofort alle jene Tiere über das Eis. Daher dachten die Tataren sich hinwendend, dass sie die Pferde über das Eis in die Freiheit führen können. Weil auch er das machte und alle Tataren durch den Ansturm hinübergingen, sodass auf dieser Seite der Donau das ganze Gebiet angefüllt war.“

Der Latein- und Griechischunterricht sollte den Schülerinnen und Schülern bewusst machen, dass es nicht genügt, die Begriffe und Strukturen der Ausgangssprache durch möglichst enge Entsprechung in der Zielsprache zu ersetzen; die sprachlich-stilistische Überarbeitung der Rohübersetzung ist vielmehr ein eigener, wichtiger Arbeitsschritt, zu dem die Schülerinnen und Schüler im Unterricht angeleitet werden müssen.

3.2. Kompetenzfeld „Arbeitsaufgaben“

Der Interpretationsteil besteht aus zehn Arbeitsaufgaben, die verschiedene Kompetenzbereiche überprüfen sollen. Um die Arbeitsaufgaben lösen zu können, müssen die Schülerinnen und Schüler dem Interpretationstext in unterschiedlichem Ausmaß Informationen entnehmen. Es ist daher, wenn auch nicht verlangt, so dennoch empfehlenswert, dass sich die Schülerinnen und Schüler Notizen zum Interpretationstext machen oder sogar eine Rohübersetzung anfertigen. Dies sollte in der Regel nicht vor der Bearbeitung der Aufgabenstellungen erfolgen, sondern vorzugsweise parallel dazu. Dadurch wird der Text öfter und mit unterschiedlichem Fokus betrachtet und analysiert.

Die Schülerinnen und Schüler hatten mit den meisten der neuen Aufgabenformate keine Schwierigkeiten. Unsicherheit bereiteten vielfach jedoch offene Formate, die mehr als eine richtige Lösung zulassen. Außerdem kommen bestimmte Aufgabenstellungen vor, die in dieser Form im bisherigen Latein- und Griechischunterricht kaum üblich sind. So war für die meisten Schülerinnen und Schüler offensichtlich die Aufgabe 5 im IT B ungewohnt: Die beiden im Interpretationstext vorkommenden, konkreten Begriffe *arma* (Waffen) und *pila* (Ball) sollten durch die entsprechenden Abstracta ersetzt werden („Waffenübungen“ bzw. „Ballspiel“).

Einigen Schülerinnen und Schülern war nicht klar, welche fachspezifische Kompetenz z.B. durch das Verfassen einer passenden Überschrift für den Interpretationstext abgeprüft wird. Speziell diese Aufgabe setzt voraus, dass die Kernaussage bzw. das zentrale Motiv des Textes erfasst wurde. Ein tiefgehendes Textverständnis ist auch für die Lösung der oben bereits besprochenen Kreativaufgaben erforderlich. Die Kreativität besteht dabei in der persönlichen Auseinandersetzung mit den Textinhalten, in der Übertragung dieser Inhalte auf andere Szenerien sowie im Einnehmen einer fremden Perspektive.

Es ist wichtig, bereits im Unterricht darauf Wert zu legen, dass die Anweisungen zu den einzelnen Arbeitsaufgaben genau gelesen und strikt befolgt werden. Besonders relevant ist dies bei Multiple-Choice-Aufgaben mit Mehrfachantworten, bei denen nicht mehr als die geforderte Anzahl von Antwortoptionen angekreuzt werden darf, sowie beim Verfassen von Texten, deren Länge durch eine maximale Wortanzahl beschränkt ist. In beiden Fällen führt das Nichtbeachten der Anweisung zu einem Punkteabzug.

Im Interpretationsteil müssen die Schülerinnen und Schüler nie Übersetzungen anfertigen, sondern den Textinhalt gegebenenfalls in Form einer Paraphrase oder Zusammenfassung wiedergeben. Diese beiden Textbearbeitungsformen sollen im Unterricht oder bei schriftlichen Hausübungen gezielt geübt werden.

Weitgehend nicht geläufig sind die in den Kompetenzmodellen aufgelisteten Termini zur Bezeichnung von Stilmitteln. Auch die metrische Analyse von Hexameter und Pentameter (in Griechisch auch des iambischen Trimeters) gehört zu den Kompetenzbereichen der Arbeitsaufgaben. Es ist daher dringend anzuraten, derartige Kenntnisse im Unterricht frühzeitig zu vermitteln und zu festigen.

4. Appendix: Aufgabenstellungen

Aufgabenstellung A
zur standardisierten Reifeprüfung
aus Latein (Kurzform)

1. Übersetzungstext

Jacobus de Voragine, *Legenda aurea* 3,46-51 *(De Sancto Nicolao)*

Umfang: 96 Wörter

2. Interpretationstext

Plinius, *Epistulae* 33,4-10

Umfang: 95 Wörter

Anmerkung: Die Checkpoints zu den Übersetzungstexten waren in den Testheften, mit denen die Schülerinnen und Schüler gearbeitet haben, nicht markiert. Dagegen sind in der folgenden Fassung der Übersicht halber die Lexikcheckpoints durch Fettdruck, die Morphologiecheckpoints durch Kursivschreibung und die Checkpoints zur Satz- und Textgrammatik durch Unterstreichung hervorgehoben.

A. ÜBERSETZUNGSTEXT

Übersetzen Sie den folgenden lateinischen Text in die Unterrichtssprache! Achten Sie darauf, dass Ihre Übersetzung den Sinn des Originals wiedergibt und sprachlich korrekt formuliert ist!

Einleitung: In der römischen Kaiserzeit wurde aus Ägypten Getreide in das gesamte Imperium exportiert. Zu Beginn des 4. Jahrhunderts war der Heilige Nikolaus Bischof von Myra, einer kleinen Hafenstadt an der Südküste der heutigen Türkei, und kümmerte sich um das Wohl seiner Gemeinde. Die *Legenda aurea*, eine mittelalterliche Sammlung von Heiligenlegenden, berichtet in diesem Zusammenhang über das folgende Wunder:

Quodam tempore totam provinciam sancti Nicolai fames magna perculit[1], ita ut omnibus **deficerent** alimenta[2]. Audivit autem vir Dei[a] naves frumento onustas portui **applicavisse**. Illuc statim *proficiscitur rogans* nautas, ut saltem[3] centum modiis[4] per[5] navem civibus fame periclitantibus subvenirent. Cui illi: „Non audemus, pater, quia oportet frumentum Alexandriae[b] mensuratum[6] in **horrea** imperatoris nos reddere[7].“ Quibus sanctus inquit: „*Facite* nunc id, quod dico, et *vobis* in Dei **virtute** promitto, quod nullam minorationem[8] habebitis apud regium[9] exactorem[10].“ Quod cum fecissent et *eandem* **mensuram**, quam Alexandriae[b] acceperant, reddidissent[7] *ministris* **imperatoris**, miraculum referunt[11] et Deum in[12] suo famulo[12] magnifica laude attollunt.

1 **percello** 3, -culi, -culsus: erschüttern
2 **alimentum**, -i n.: Nahrungsmittel
3 **saltem** (Adv.): wenigstens
4 **modius**, -i m.: Scheffel (röm. Getreidemaß von ca. 8 kg)
5 **per** (hier): pro, je
6 **mensuro** 1: abmessen, abwiegen
7 **reddo** 3, reddidi, redditum (hier): abliefern
8 **minoratio**, -onis f.: Minderung, Verlust
9 **regius** 3 (hier): kaiserlich
10 **exactor**, exactoris m.: Verwalter
11 **refero** (+ Akk.): berichten über etw.
12 **in suo famulo**: in der Person seines Dieners (d.h. der Hl. Nikolaus ist das Medium für das Lob Gottes)

a **Deus**, -i: (der christliche) Gott
b **Alexandria**, -ae f.: Alexandria (Hafenstadt in Ägypten); **Alexandriae** (Lokativ): in Alexandria

Beurteilungsraster

Checkpoint Nr.	Phrase			Checkpoint-Typ[9]	1 / 0
1	Quodam tempore totam provinciam sancti Nicolai fames magna perculit,	Einst befiel eine Hungersnot die Provinz des Hl. Nikolaus.		Sinneinheit	
2	ita ut omnibus deficerent alimenta.	Allen gingen die Nahrungsmittel aus.		Sinneinheit	
3	Audivit autem vir Dei naves frumento onustas portui applicavisse	Nikolaus hörte, dass Schiffe voll von Getreide im Hafen lagen.		Sinneinheit	
4	Illuc statim proficiscitur rogans nautas,	Nikolaus ging zum Hafen und richtete Bitten an die Seeleute.		Sinneinheit	
5	ut saltem centum modiis per navem civibus fame periclitantibus subvenirent.	Jedes Schiff solle den Notleidenden Getreide spenden.		Sinneinheit	
6	Cui illi: „Non audemus, pater.	Sie antworteten ihm: „Wir wagen es nicht.		Sinneinheit	
7	quia oportet frumentum Alexandriae mensuratum in horrea imperatoris nos reddere.“	Wir müssen nämlich das in Alexandria gewogene Getreide in die kaiserlichen Kornspeicher abliefern.“		Sinneinheit	
8	Quibus sanctus inquit: „Facite nunc id, quod dico,	Der Hl. Nikolaus antwortete: „Macht, was ich euch sage,		Sinneinheit	
9	et vobis in Dei virtute promitto,	dann verspreche ich euch bei Gott,		Sinneinheit	
10	quod nullam minorationem habebitis apud regium exactorem.“	dass ihr nicht weniger abliefern werdet.“		Sinneinheit	
11	Quod cum fecissent et eandem mensuram, quam Alexandriae acceperant, reddidissent ministris imperatoris,	Nachdem sie das getan hatten und den Dienern des Kaisers wirklich gleich viel abgeliefert hatten,		Sinneinheit	
12	miraculum referunt et Deum in suo famulo magnifica laude attollunt.	berichteten sie über das Wunder und lobten Gott in seinem Diener.		Sinneinheit	
13	**deficerent** (Z. 2)	z.B.: ausgehen, zur Neige gehen	nicht: verschwinden, verlassen, abfallen	LEX	
14	**applicavisse** (Z. 4)	z.B.: sich nähern, anlegen	nicht: anschließen, nahebringen	LEX	
15	**horrea** (Z. 8)	z.B.: Getreidespeicher, Lager(halle), Scheune	nicht: struppig, schrecklich	LEX	

[9] Checkpoint-Typ: Sinneinheit, GRAM = Satz- und Textgrammatik; MORPH = Morphologie; LEX = Lexik

16	**virtute** (Z. 9)	z.B.: Kraft, Wirkung, Gnade, Namen	nicht: Tapferkeit, Mut	LEX	
17	**mensuram** (Z. 12)	z.B.: Maß, Ausmaß, Menge, das Gemessene	nicht: Messung	LEX	
18	**imperatoris** (Z. 13)	z.B.: Kaiser	nicht: Feldherr	LEX	
19	**proficiscitur** (Z. 4)	P. N. T. (nicht Zukunft) M. D. (Deponens)		MORPH	
20	**rogans** (Z. 4)	Partizip Aktiv (K. N. G.); nicht vorzeitig		MORPH	
21	**facite** (Z. 9)	N. M.		MORPH	
22	**vobis** (Z. 9)	K. N.		MORPH	
23	**eandem** (Z. 11)	K. N. G.		MORPH	
24	**ministris** (Z. 13)	K. N.		MORPH	
25	(Audivit) **naves … applicavisse** (Z. 3)	AcI (Vorzeitigkeit)		GRAM	
26	**ut** (… subvenirent) (Z. 4)	GS: Konjunktion (ut + Konjunktiv)		GRAM	
27	**modiis** (Z. 5)	Abl. instr.		GRAM	
28	**quod** (Z. 10)	GS: Konjunktion (fakt. quod)		GRAM	
29	**cum** (fecissent) (Z. 11)	GS: Konjunktion (temporal, kausal)		GRAM	
30	**quam** (… acceperant) (Z. 12)	GS: Rel.pron. (K. N. G.)		GRAM	

B. INTERPRETATIONSTEXT

Der folgende Interpretationstext ist Grundlage für die Lösung der zehn Arbeitsaufgaben. Lesen Sie zuerst sorgfältig die Aufgabenstellungen und lösen Sie diese dann auf der Basis des Interpretationstextes!

Einleitung: Plinius berichtet in einem Brief von einem interessanten Ereignis an einem Strand: Als eine Gruppe von Freunden im Meer schwimmt, taucht ein Delphin auf und sorgt tagelang für Aufsehen.

Delphinus occurrit et nunc praecedere[1] puerum, nunc sequi[1], nunc circumire[1], postremo subire[1,2], deponere[1], iterum subire[1,2] trepidantemque perferre[1] primum in[3] altum[3], mox flectit ad litus redditque terrae et aequalibus[4]. Serpit per coloniam fama: concurrere[1] omnes, ipsum puerum tamquam miraculum adspicere[1], interrogare[1], audire[1], narrare[1]. Postero die obsident litus, prospectant mare. Incredibile est (tam verum tamen quam priora) delphinum gestatorem[5] collusoremque[6] puerorum in terram quoque extrahi solitum harenisque siccatum[7], ubi incaluisset[8], in mare revolvi[9]. Confluebant omnes ad spectaculum magistratus[a], quorum adventu res[10] publica[10] novis sumptibus[11] atterebatur[11]. Postremo locus ipse quietem suam perdebat; placuit[12] occulte interfici, ad[13] quod coibatur[13].

1 Alle mit 1 gekennzeichneten Infinitive sind als historische Infinitive zu verstehen und im Deutschen als Vergangenheitsformen zu übersetzen.
2 **subeo**, -ire, -ii, -itum (hier): auf den Rücken nehmen
3 **in altum <mare>**: aufs Meer hinaus
4 **aequalis**, -is m.: Freund
5 **gestator**, -oris m.: Reittier
6 **collusor**, -oris m.: Spielgefährte
7 **siccatus** 3: getrocknet
8 **incalesco** 3, -ui: sich aufwärmen/erwärmen
9 **revolvi** (Inf. Pass.): sich zurückrollen, sich zurückwälzen
10 **res publica** (hier): Gemeinde
11 **sumptibus atterere** (attero 3, -ui, -itum): mit finanziellen Auflagen belasten
12 **placuit** (unpers.): man beschloss
13 **ad quod coibatur**: was so viele Menschen angelockt hatte

a **magistratus**, -us m.: Gemeint sind hier nicht lokale Amtsträger, sondern höhere römische Beamte, die von auswärts anreisten und ein verschwenderisches Leben führten.

ARBEITSAUFGABEN ZUM INTERPRETATIONSTEXT

1. Finden Sie zu folgenden alphabetisch aufgelisteten Fremd- bzw. Lehnwörtern das lateinische Textzitat und tragen Sie dieses in die Tabelle ein! (2P.)

Lehn- bzw. Fremdwort	Textzitat
z.B.: Spektakel	*spectaculum*
Arena	
Aspekt	
Kolonie	
Revolver	
Sequenz	
Serpentine	

2. Ordnen Sie jedem Abschnitt aus dem Interpretationstext je ein passendes Stilmittel aus der untenstehenden Liste zu! Jedes Stilmittel darf nur einmal eingetragen werden. (3P.)

Alliteration, Anapher, Asyndeton, Chiasmus, Hyperbaton, Klimax, Metapher, Parallelismus, Polysyndeton

Abschnitte aus dem Interpretationstext	**Stilmittel**
Delphinus occurrit et nunc praecedere puerum, nunc sequi, nunc circumire	
ipsum puerum tamquam miraculum adspicere, interrogare, audire, narrare	
Confluebant omnes ad spectaculum magistratus	

3. Tragen Sie zu den angeführten Verba jeweils einen Gegenbegriff aus dem Interpretationstext in die Tabelle ein! (3P.)

Begriff	**Gegenbegriff**
z.B.: extrahi	*revolvi*
praecedere (Z. 1)	
subire (Z. 2)	
audire (Z. 7)	

4. Überprüfen Sie die Richtigkeit der Aussagen: wahr oder falsch! (2P.)

	wahr	**falsch**
Ein Kind reitet auf dem Delphin.	❒	❒
Alle Beamten des Ortes ergreifen die Flucht.	❒	❒
Das Kind wird wie ein Wunder bestaunt.	❒	❒
Ein Jahr danach stehen die Menschen wieder am Strand.	❒	❒

5. Vervollständigen Sie, dem Inhalt des Interpretationstextes entsprechend, die folgenden Sätze! (4P.)

1. Alle kommen zusammen, um das Kind ……..……..
2. Der Delphin zieht das Kind ……...., danach aber ……..
3. Die Menschen versammeln sich am Strand und …… .
4. Der Ort verliert …….

6. Wählen Sie aus den gegebenen Möglichkeiten die richtige Antwort durch Ankreuzen aus! (1P.)

Was passiert am Ende mit dem Delphin?	
Er wird freigelassen.	❒
Er wird ausgestopft.	❒
Er wird getötet.	❒
Er sucht ein neues Revier.	❒

7. Ordnen Sie den vier Abschnitten des Textes die jeweils passende Überschrift zu! (4P.)

Abschnitte	**Überschrift (Kennzeichnung)**
Delphinus occurrit et nunc praecedere puerum, nunc sequi, nunc circumire, postremo subire, deponere, iterum subire trepidantemque perferre primum in altum, mox flectit ad litus redditque terrae et aequalibus.	
Serpit per coloniam fama; concurrere omnes, ipsum puerum tamquam miraculum adspicere, interrogare, audire, narrare. Postero die obsident litus, prospectant mare.	
Incredibile est (tam verum tamen quam priora) delphinum gestatorem collusoremque puerorum in terram quoque extrahi solitum harenisque siccatum, ubi incaluisset, in mare revolvi.	
Confluebant omnes ad spectaculum magistratus, quorum adventu res publica novis sumptibus atterebatur. Postremo locus ipse quietem suam perdebat; placuit occulte interfici, ad quod coibatur.	

Überschrift	**Kennzeichnung**
Delphin als Belastung für die Gemeinde	A
Delphin schwimmt mit einem Kind	B
Delphin attackiert Kinder	C
Das Ereignis spricht sich herum	D
Delphin badet in der Sonne	E

8. Vergleichen Sie den untenstehenden Zeitungsartikel mit dem Interpretationstext und formulieren Sie eine gemeinsame Überschrift für die beiden Texte! (1P.)

„Banyuls-sur-Mer – das ist die Kulisse, in der ‚Dolphy' zur Berühmtheit wurde. Begonnen hat es in Port Vendres. Wie der Delphin merkte, dass es die Menschen mit ihm gut meinen, wurde er immer zutraulicher. Immer mehr Leute sprangen ins Wasser und schwammen mit ihm.
Dolphy ist ein Weibchen des Großen Tümmlers (Tursiops truncatus), das seit 1991 regelmäßig die Côte Vermeille und die Costa Brava aufsucht.
Die ganze Region war im Delphinfieber. Ein Mann wurde von den örtlichen Behörden verpflichtet, auf den Delphin aufzupassen. Seine Aufgabe war es, über die Aufenthaltsorte Dolphys Bescheid zu wissen, über ihr Wohlergehen zu wachen und die Bevölkerung zu informieren.
Für die Zuschauer ist es immer eine große Attraktion, da es sich nicht um dressierte Tiere handelt, sondern um natürliche Äußerungen ihres Spieltriebes und ihrer Lebensfreude."

Quelle: Forum Natur und Zukunft (http://www.fnz.at/fnz/forum/phpBB2/viewtopic.php?p=1183, 12.10.2010)

Überschrift:

9. Kommentieren Sie den Interpretationstext anhand folgender Leitfragen (max. 50 Wörter)! (2P.)

- Welche zwei Gruppen von Menschen werden durch das Ereignis angezogen?
- Warum nimmt die Geschichte mit dem Delphin ein trauriges Ende?

	Korrekturspalte

10. Fassen Sie den gesamten Interpretationstext mit eigenen Worten und in ganzen Sätzen zusammen (max. 60 Wörter)! (4P.)

	Korrekturspalte

Schlüssel zu den Fragestellungen zum IT

1. Finden Sie zu folgenden alphabetisch aufgelisteten Fremd- bzw. Lehnwörtern das lateinische Textzitat und tragen Sie dieses in die Tabelle ein! (2P.)

Lehn- bzw. Fremdwort	Textzitat
Arena	harenis
Aspekt	adspicere
Kolonie	coloniam
Revolver	revolvi
Sequenz	sequi
Serpentine	serpit

2 Punkte: 6 richtig
1 Punkt: 3-5 richtig
0 Punkte: < 3 richtig

2. Ordnen Sie jedem Abschnitt aus dem Interpretationstext je ein passendes Stilmittel aus der untenstehenden Liste zu! Jedes Stilmittel darf nur einmal eingetragen werden. (3P.)

Abschnitte aus dem Interpretationstext	Stilmittel
Delphinus occurrit et nunc praecedere puerum, nunc sequi, nunc circumire	Alliteration, Anapher, Parallelismus
ipsum puerum tamquam miraculum adspicere, interrogare, audire, narrare	Asyndeton
Confluebant omnes ad spectaculum magistratus	Hyperbaton, Metapher (confluebant)

1 Punkt für jeweils eine richtig zugeordnete Stilfigur
0 Punkte wenn mehr als ein Stilmittel einem Abschnitt oder dasselbe Stilmittel mehr als einmal zugeordnet wurde.

3. Tragen Sie zu den angeführten Verba jeweils einen Gegenbegriff aus dem Interpretationstext in die Tabelle ein! (3P.)

praecedere	sequi
subire	deponere, circumire
audire	narrare, interrogare

1 Punkt für jeden richtigen Begriff

4. Überprüfen Sie die Richtigkeit der Aussagen: wahr oder falsch! (2P.)

	wahr	falsch
Ein Kind reitet auf dem Delphin.	x	❒
Alle Beamten des Ortes ergreifen die Flucht.	❒	x
Das Kind wird wie ein Wunder bestaunt.	x	❒
Ein Jahr danach stehen die Menschen wieder am Strand.	❒	x

2 Punkte: 4 richtig
1 Punkt: 3 richtig
0 Punkte: <3 richtig

5. Vervollständigen Sie, dem Inhalt des Interpretationstextes entsprechend, die folgenden Sätze! (4P.)

Alle kommen zusammen, um das Kind **zu bestaunen UND/ODER zu befragen.**
Der Delphin zieht das Kind **aufs Meer hinaus**, danach aber **kehrt er zum Strand um UND/ODER übergibt das Kind wieder dem Land und seinen Freunden.**
Die Menschen versammeln sich am Strand und **schauen auf das Meer hinaus / beobachten das Geschehen.**
Der Ort verliert **seine Ruhe UND/ODER den Delphin / seine Attraktion**.

1 Punkt für jeden richtig vervollständigten Satz

6. Wählen Sie aus den gegebenen Möglichkeiten die richtige Antwort durch Ankreuzen aus! (1P.)

Er wird freigelassen.	❒
Er wird ausgestopft.	❒
Er wird getötet.	x
Er sucht ein neues Revier.	❒

1 Punkt: richtige Antwort angekreuzt
0 Punkte: falsche Antwort oder keine bzw. mehrere Optionen angekreuzt

7. Ordnen Sie den drei Abschnitten des Textes die jeweils passende Überschrift zu! (2P.)

Abschnitt	Überschrift (Kennzeichnung)
Delphinus … aequalibus	B
Serpit … simile	D
Incredibile, … revolvi.	E
Confluebant … coibatur.	A

1 Punkt für je zwei richtige Zuordnungen

[Kennzeichnungen, die mehrfach eingetragen wurden, werden nicht gewertet.]

8. Vergleichen Sie den untenstehenden Zeitungsartikel mit dem Interpretationstext! Formulieren Sie eine gemeinsame Überschrift für die beiden Texte! (1P.)

z.B.: „Delphinfieber“, „Zutrauliche Delphine“, „Delphine – Freunde der Menschen“

9. Kommentieren Sie den Interpretationstext anhand folgender Leitfragen (amx. 50 Wörter)! (2P.)

- Angelockt werden zunächst die Bewohner der Gemeinde / der näheren Umgebung, schließlich auch höhere römische Beamte.
- Der Delphin wird getötet, um die Ruhe im Ort wiederherzustellen und die Gemeinde finanziell zu entlasten.

1 Punkt für jede dem Erwartungshorizont gemäß berücksichtigte Leitfrage
max. 1 Punkt:

- nicht in ganzen Sätzen geantwortet
- Wortanzahl um mehr als 10% (ab 56 Wörtern) überschritten

10. Fassen Sie den gesamten Interpretationstext mit eigenen Worten und in ganzen Sätzen zusammen (max. 60 Wörter)! (4P.)

An einem Strand taucht ein Delphin auf, der mit den Kindern im Wasser spielt. Sie reiten auf ihm, lassen sich aufs offene Meer ziehen und am Strand wieder „abwerfen". Die Anwesenheit des Tieres spricht sich herum und wird zur Touristenattraktion. Da die Menschenmassen für den Ort zur Belastung werden, wird der Delphin getötet.

4 Punkte:

- Ein Delphin kommt an die Küste und spielt mit den Kindern.
- Die Kunde von diesem Ereignis verbreitet sich in der Gegend. Viele Neugierige kommen an den Ort.
- Das Tier ist geduldig, lässt sich sogar an Land ziehen.
- Die vielen Besucher werden zur Belastung (finanzielle Belastung UND/ODER Ruhestörung) für die Gemeinde; der Delphin wird getötet.

3 Punkte: Drei der genannten Inhalte kommen vor.
2 Punkte: Zwei der genannten Inhalte kommen vor.
1 Punkt: Einer der genannten Inhalte kommt vor.
max. 2 Punkte:

- nicht in ganzen Sätzen geantwortet
- Wortanzahl um mehr als 10% (ab 67 Wörtern) überschritten

Aufgabenstellung B
zur standardisierten Reifeprüfung
aus Latein (Kurzform)

1. Übersetzungstext

Magister Rogerius, *carmen miserabile* 38

Umfang: 112 Wörter

2. Interpretationstext und 10 Arbeitsaufgaben

Celsus, *De medicina* 1,2,6

Umfang: 90 Wörter

A. ÜBERSETZUNGSTEXT

Übersetzen Sie den folgenden lateinischen Text in die Unterrichtssprache! Achten Sie darauf, dass Ihre Übersetzung den Sinn des Originals wiedergibt und sprachlich korrekt formuliert ist!

Einleitung: In der Mitte des 13. Jahrhunderts wird Magister Rogerius Augenzeuge des Mongoleneinfalls in Ungarn. Darüber verfasst er einen Erlebnisbericht, in dem er u. a. schildert, mit welcher List die Tataren eine Überquerung der Donau wagten.

Tartari[a] *maxime* cogitabant transire Danuvium et ibi figere castra sua. Et ecce, in hieme nivis et glaciei abundantia **supervenit**, ita[1] quod[1] totus Danuvius gelabatur[2]. Sed Hungari[b] custodiebant Danuvium, ita[1] quod[1] **assidue** fiebat pugna *peditum*[3] super gelu. Sed isti[c] transire cum equis nullatenus[4] **attentabant**.

Animadvertite igitur, quid fecerint! Multos equos et animalia super[5] ripam Danuvii adduxerunt et neminem ad *eorum* custodiam **dimiserunt**, ita[1] quod[1] bestiae sine custodibus pergere[6] videbantur. Tunc Hungari[b] credentes Tartaros *recessisse* subito *transierunt* et omnia illa animalia per glacies transduxerunt. Tartari[a] id animadvertentes cogitarunt[7] se posse in equis transire **libere** super gelu. Quod etiam factum est et tot Tartari[a] uno impetu transierunt, quod[8] ex[9] ista parte[9] Danuvii terrae[10] faciem[10] **impleverunt**.

1 **ita quod** (+ Indikativ) = **ita ut** (+ Konjunktiv)
2 **gelor** 1: zufrieren
3 **pedes**, -itis m.: Fußsoldat
4 **nullatenus** = **numquam**
5 **super** (+ Akk.; hier): an … heran, zu … hin
6 **pergo** 3, perrexi, perrectum (hier): herumlaufen
7 **cogitarunt** = **cogitaverunt**
8 **quod** (+ Indikativ) = **ut** (+ Konjunktiv)
9 **ex ista parte**: auf dieser Seite
10 **terrae facies** (hier): das ganze Land, das ganze Gebiet

a **Tartari**, -orum m. Pl.: die Tataren (Teilstamm der Mongolen; im Deutschen Tataren ohne „r“!)
b **Hungari**, -orum m. Pl.: die Ungarn
c **isti**: Gemeint sind die Tataren.

Beurteilungsraster

Checkpoint Nr.	Phrase			Checkpoint-Typ[10]	1 / 0
1	Tartari maxime cogitabant transire Danuvium et ibi figere castra sua.	Die Tataren wollten die Donau überschreiten und dort ihr Lager aufstellen.		Sinneinheit	
2	Et ecce, in hieme nivis et glaciei abundantia supervenit, ita quod totus Danuvius gelabatur.	Im Winter gab es so viel Schnee, dass die Donau ganz zufror.		Sinneinheit	
3	Sed Hungari custodiebant Danuvium,	Die Ungarn hielten an der Donau Wache.		Sinneinheit	
4	ita quod assidue fiebat pugna peditum super gelu.	Häufig kam es zu Kämpfen unter Fußsoldaten auf dem Eis.		Sinneinheit	
5	Sed isti transire cum equis nullatenus attentabant.	Die Tataren versuchten/trauten sich nicht, mit den Pferden den Fluss zu überqueren.		Sinneinheit	
6	Animadvertite igitur, quid fecerint.	Hört, wie sie vorgingen:		Sinneinheit	
7	Multos equos et animalia super ripam Danuvii adduxerunt, et neminem ad eorum custodiam dimiserunt,	Sie ließen ihre Tiere unbewacht am Donauufer zurück.		Sinneinheit	
8	ita quod bestiae sine custodibus pergere videbantur.	Es schien, als seien diese Tiere unbewacht.		Sinneinheit	
9	Tunc Hungari credentes Tartaros recessisse subito transierunt,	Die Ungarn glaubten, die Tataren hätten sich zurückgezogen, und überquerten die Donau.		Sinneinheit	
10	et omnia illa animalia per glacies transduxerunt.	Sie führten die Tiere über das Eis.		Sinneinheit	
11	Tartari id animadvertentes cogitarunt se posse in equis transire libere super gelu. Quod etiam factum est	Als die Tataren das sahen, wussten sie, dass sie das Eis gefahrlos zu Pferd überqueren konnten, was sie auch taten.		Sinneinheit	
12	et tot uno impetu transierunt, quod ex ista parte Danuvii terrae faciem impleverunt.	Auf einen Schlag kamen so viele Tataren herüber, dass sie das ganze Land diesseits der Donau ausfüllten.		Sinneinheit	
13	**supervenit** (Z. 3)	z.B.: (überraschend) kommen	nicht: hinüberkommen, überfallen, sich über etwas werfen	LEX	
14	**assidue** (Z. 4)	z.B.: fortwährend, anhaltend, beharrlich	nicht: fleißig, ansässiger Bürger	LEX	

[10] Checkpoint-Typ: Sinneinheit, GRAM = Satz- und Textgrammatik; MORPH = Morphologie; LEX = Lexik

15	**attentabant** (Z. 6)	z.B.: sich trauen, versuchen	nicht: angreifen, spannen, vermindern	LEX	
16	**dimiserunt** (Z. 9)	z.B.: ausschicken, zurücklassen	nicht: wegwerfen, freigeben	LEX	
17	**libere** (Z. 13)	z.B.: frei, problemlos	nicht: ledig, Buch, befreien	LEX	
18	**impleverunt** (Z. 15)	z.B.: ausfüllen, voll machen	nicht: erreichen, sättigen, befruchten	LEX	
19	**maxime** (Z. 1)	WA (Adv. Elativ/Superlativ)		MORPH	
20	**peditum** (Z. 5)	K. N. G.		MORPH	
21	**animadvertite** (Z. 7)	N.M.		MORPH	
22	**eorum** (Z. 8)	K.N.G.		MORPH	
23	**recessisse** (Z. 11)	Infinitiv (vorzeitig)		MORPH	
24	**transierunt** (Z. 11)	P.N.T.M.D.		MORPH	
25	**ita quod** (Danubius gelabatur) (Z. 3)	GS: Konjunktion (ita quod: konsekutiv)		GRAM	
26	**quid fecerint** (Z. 7)	GS: Ind. Fragesatz (im Dt. kein Konjunktiv), vorzeitig		GRAM	
27	**bestiae** […] **pergere videbantur** (Z. 9)	NcI		GRAM	
28	**credentes** (Z. 10)	Pc (Auflösung des Partizips)		GRAM	
29	**quod** (Z. 13)	Rel. Satzanschluss		GRAM	
30	**uno impetu** (Z. 14)	Abl. modi (instr.)		GRAM	

INTERPRETATIONSTEXT

Der folgende Interpretationstext ist Grundlage für die Lösung der zehn Arbeitsaufgaben. Lesen Sie zuerst sorgfältig die Aufgabenstellungen und lösen Sie diese dann auf der Basis des Interpretationstextes!

Einleitung: Aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. sind uns acht Bücher *De medicina* des Arztes und Autors Celsus erhalten. Im vorliegenden Text befasst er sich mit der Frage, wie Menschen, die im Alltag wenig Bewegung haben, ihren Körper trainieren können.

Commode[1] vero exercent clara[2] lectio, arma, pila, cursus, ambulatio; atque haec non utique[3] plana[4] commodior est, siquidem[5] melius ascensus quoque et descensus cum quadam varietate corpus movet, nisi[6] tamen[6] id[7] perquam inbecillum est; melior autem est ambulatio sub[8] divo[8] quam in porticu; melior, si caput patitur, in sole quam in umbra, melior in umbra, quam paries aut viridia[9] efficiunt, quam[10], quae tecto subest[11]; melior recta quam flexuosa ambulatio. Exercitationis autem plerumque finis esse debet sudor aut certe lassitudo, quae citra fatigationem[12] sit. Id ipsum modo minus, modo magis faciendum est.

1 **commode** (Adv., hier): sinnvoll, sinnvollerweise
2 **clarus** 3 (hier): laut
3 **utique**: unbedingt, zwingend
4 **planus** 3: eben, in der Ebene
5 **siquidem**: weil ja
6 **nisi tamen**: es sei denn
7 **id** <**corpus**>
8 **sub divo**: unter freiem Himmel
9 **viridia**, -ium n. Pl.: Hecke
10 **quam** <**in umbra**>
11 **subesse** (+ Dat.): darunter sein
12 **fatigatio**, -onis f.: Erschöpfung

ARBEITSAUFGABEN ZUM INTERPRETATIONSTEXT

1. Erklären Sie die Bedeutung der aufgelisteten Fremd- bzw. Lehnwörter ausgehend von der Bedeutung der verwandten lateinischen Wörter, die im Interpretationstext vorkommen! (2P.)

Fremd- bzw. Lehnwort	**lateinisches Wort aus dem IT**	**Erklärung der Bedeutung**
z.B. ambulant	*ambulatio (Z. 2)*	*ambulatio: Spaziergang; Ein ambulanter Patient muss nicht im Krankenhaus bleiben, sondern darf immer wieder nach Hause gehen.*
exerzieren	exercent (Z. 1)	
Motor	moveat (Z. 4)	
Patient	patitur (Z. 6)	
Solarium	sole (Z. 6)	
Effekt	efficiunt (Z. 8)	
flexibel	flexuosa (Z. 9)	

2. Listen Sie vier lateinische Begriffe aus dem Sachfeld „Bewegung“ auf, die im Interpretationstext vorkommen! (2P.)

1.
2.
3.
4.

3. Finden Sie im Interpretationstext ein Asyndeton und zitieren Sie die Stelle! (1P.)

Stilmittel	**Beispiel aus dem Interpretationstext**
Asyndeton	

4. Tragen Sie zu den angeführten Begriffen den jeweiligen Gegenbegriff aus dem Interpretationstext in die Tabelle ein! (3P.)

Begriff	**Gegenbegriff**
z.B. recta	*flexuosa*
ascensus (Z. 3)	
sub divo (Z. 5)	
in sole (Z. 6)	

5. Finden Sie anstelle der konkreten Bedeutung von „arma“ (Waffen) und „pila“ (Ball) (Z. 1) abstrakte Begriffe im Deutschen, die das im Interpretationstext eigentlich Gemeinte zum Ausdruck bringen! (2P.)

konkret (lateinisch)	**abstrakt (deutsch)**
z.B. aratrum (Pflug)	*Landwirtschaft*
arma (Waffen)	
pila (Ball)	

6. Überprüfen Sie die Richtigkeit der Aussagen anhand des Interpretationstextes: wahr oder falsch! (2P.)

	wahr	falsch
Das Training soll unterschiedlich intensiv sein, sofern der Gesundheitszustand es erlaubt.	❒	❒
Es ist gesünder, in geschlossenen Räumen als im Freien spazieren zu gehen.	❒	❒
Wenn man es aushält, sollte man besser in der Sonne als im Schatten spazieren gehen.	❒	❒
Müdigkeit ist ein sicheres Anzeichen für ein erfolgreiches Training.	❒	❒

7. Fassen Sie den Inhalt des gesamten Interpretationstextes ausgehend von den untenstehenden Leitfragen mit eigenen Worten zusammen (max. 70 Wörter)! Antworten Sie in ganzen Sätzen! (4P.)

- In welchen Bereichen soll sich der gesundheitsbewusste Mensch betätigen?
- Wie sieht ein gesundheitsfördernder Spaziergang idealerweise aus?
- Wo soll man spazieren gehen?
- Wie weit soll man beim Training gehen?

	Korrekturspalte

8. Formulieren Sie aus dem letzten Satz des Interpretationstextes einen Gesundheitsratschlag! (1P.)

---

9. Vergleichstext: (3P.)

Hanteln
Was sollen sich kräftige Arme an einer unsinnigen Hantel abmühen?
Das Umgraben eines Weinbergs trainiert besser den Mann.

Martial, Epigramm 14,49, übersetzt von Paul Barié und Winfried Schindler

Vergleichen Sie den Interpretationstext (Celsus) mit Martials Epigramm anhand folgender Leitfragen! Antworten Sie in ganzen Sätzen! (max. 90 Wörter)

- Inwiefern besteht eine inhaltliche Parallele zwischen dem Interpretationstext und dem Vergleichstext?
- Wo liegt der wesentliche inhaltliche Unterschied zwischen den beiden Texten?
- Welche Ratschläge, die Celsus und Martial erteilen, haben heute noch Gültigkeit?

	Korrekturspalte

10. Entwerfen Sie auf der Basis des Interpretationstextes einen Text für einen Werbeprospekt eines Wellnesshotels. Gehen Sie dabei auf die Lage und das Angebot des Hotels ein (max. 70 Wörter)! (4P.)

	
Lage	
Unser Angebot	

Schlüssel zu den Fragestellungen zum IT

1. Erklären Sie die Bedeutung der aufgelisteten Fremd- bzw. Lehnwörter ausgehend von der Bedeutung der verwandten lateinischen Wörter, die im Interpretationstext vorkommen! (2P.)

Fremd- bzw. Lehnwort	**lateinisches Wort aus dem IT**	**Erklärung der Bedeutung**
exerzieren	exercent (Z. 1)	trainieren (im milit. Bereich) < exercere „üben“
Motor	moveat (Z. 4)	setzt etwas in Bewegung < movere „in Bewegung setzen“
Patient	patitur (Z. 6)	jemand, der etwas erdulden muss/erleidet < pati „dulden, erleiden“
Solarium	sole (Z. 6)	Ort, an dem künstlich die Sonne imitiert wird < sol „Sonne“
Effekt	efficiunt (Z. 8)	Wirkung, die etwas/jemand hat < efficere „bewirken“
flexibel	flexuosa (Z. 9)	biegsam, anpassungsfähig, nicht starr/gerade < flexuosus „voll Krümmungen“ (flecto „biegen, beugen“, flexibilis „biegsam“)

2 Punkte: 6 richtig
1 Punkt: 3-5 richtig
0 Punkte: <3 richtig

2. Listen Sie vier lateinische Begriffe aus dem Sachfeld „Bewegung“ auf, die im Interpretationstext vorkommen! (2P.)

mögliche Antworten: cursus, ambulatio, ascensus, descensus, movet, exercent, ecercitationis, arma, pila

1 Punkt für je zwei richtige Begriffe
0 Punkte wenn weniger oder mehr als vier Begriffe angeführt sind

3. Finden Sie im Interpretationstext ein Asyndeton und zitieren Sie die Stelle! (1P.)

Asyndeton	lectio, arma, pila, cursus, ambulatio

1 Punkt für das richtige Zitat

4. Tragen Sie zu den angeführten Begriffen den jeweiligen Gegenbegriff aus dem Interpretationstext in die Tabelle ein! (3P.)

ascensus (Z. 3)	descensus
sub divo (Z. 5)	in porticu / tecto subest
in sole (Z. 6)	in umbra / tecto subest

1 Punkt für jede richtig Antwort
keine Lösung darf doppelt eingetragen werden

5. Finden Sie anstelle der konkreten Bedeutung von „arma“ (Waffen) und „pila“ (Ball) abstrakte Begriffe im Deutschen, die das im Interpretationstext eigentlich Gemeinte zum Ausdruck bringen! (2P.)

konkret (lateinisch)	**abstrakt (deutsch)**
arma	Kampfsport / militärische Übungen
pila	Ballspiel / Ballsport

1 Punkt für jeden korrekten Begriff

6. Überprüfen Sie die Richtigkeit der Aussagen anhand des Interpretationstextes: wahr oder falsch! (2P.)

	wahr	**falsch**
Das Training soll unterschiedlich intensiv sein, sofern der Gesundheitszustand es erlaubt.	x	❒
Es ist gesünder, in geschlossenen Räumen als im Freien spazieren zu gehen.	❒	x
Wenn man es aushält, sollte man besser in der Sonne als im Schatten spazieren gehen.	x	❒
Müdigkeit ist ein sicheres Anzeichen für ein erfolgreiches Training.	x	❒

2 Punkte: 4 richtig
1 Punkt: 3 richtig
0 Punkte: <3 richtig

7. Fassen Sie den Inhalt des gesamten Interpretationstextes mit eigenen Worten zusammen (max. 70 Wörter)! (4P.)

4 Punkte:
Inhalt:

- Stimme (lautes Lesen), Umgang mit Waffen, Ballspiel und Laufen sind zu trainieren.
- Der Spaziergang soll abwechslungsreich sein / man soll bergauf und bergab gehen.
- Man soll am besten in der Sonne / im Freien spazieren gehen.
- Man soll nicht bis zur totalen Erschöpfung trainieren.

3 Punkte: 3 der oben genannten Punkte kommen vor
2 Punkte: 2 der oben genannten Punkte kommen vor
1 Punkt: 1 der genannten Punkte kommt vor
max. 2 Punkte:

- nicht in ganzen Sätzen geantwortet
- Wortanzahl um mehr als 10% (ab 78 Wörtern) überschritten
- Übersetzung statt Zusammenfassung

8. Formulieren Sie aus dem letzten Satz des Interpretationstextes einen Appell! (1P.)

z.B.: Strengen Sie sich beim Sport an, aber übertreiben Sie nicht!
Denken Sie an Ihre Gesundheit!
Variieren Sie in der Intensität des Trainings!

9. Vergleichstext: (3P.) Vergleichen Sie den Interpretationstext (Celsus) mit Martials Epigramm anhand folgender Leitfragen! Antworten Sie in ganzen Sätzen! (max. 90 Wörter)

- Celsus und Martial bevorzugen ein Training im Freien./In beiden Texten geht es um Trainingsmethoden.
- Laut Celsus dient das Training ausschließlich der Gesundheitsförderung. Martial spricht sich hingegen dafür aus, das Training mit einem konkreten Nutzen zu verbinden.
- Auch heute noch werden z.B. ein ausgewogenes, abwechslungsreiches Training sowie Bewegung an der frischen Luft empfohlen.

1 Punkt für jede dem Erwartungshorizont gemäß berücksichtigte Leitfrage
max. 1 Punkt:

- Wortanzahl um mehr als 10% (ab 100 Wörtern) überschritten
- nicht in ganzen Sätzen geantwortet

10. Entwerfen Sie auf der Basis des Interpretationstextes einen Text für einen Werbeprospekt eines Wellnesshotels. Gehen Sie dabei auf die Lage und das Angebot des Hotels ein (max. 70 Wörter)! (4P.)

4 Punkte:

- hügelige Umgebung / Berge
- Möglichkeiten zum Laufen/Spazierengehen
- Ballsportmöglichkeiten (geeignete Plätze etc.)
- ein vierter Punkt: Leseraum, schattige Parkanlage, Kurse für Kampfsportarten, sonnige Lage

3 Punkte: 3 der oben genannten Punkte kommen vor
2 Punkte: 2 der oben genannten Punkte kommen vor
1 Punkt: 1 der oben genannten Punkte kommt vor
max. 2 Punkte:

- Wortanzahl um mehr als 10% (ab 78 Wörtern) überschritten

Aufgabenstellung B
zur standardisierten Reifeprüfung
aus Griechisch

1. Übersetzungstext

Lukian, Totengespräche 17

Umfang: 117 Wörter

2. Interpretationstext und 10 Arbeitsaufgaben

Homer, *Od.* 4,550-560

Umfang: 84 Wörter

A. ÜBERSETZUNGSTEXT

Übersetzen Sie den folgenden griechischen Text in die Unterrichtssprache! Achten Sie darauf, dass Ihre Übersetzung den Sinn des Originals wiedergibt und sprachlich korrekt formuliert ist!

Einleitung: Der Satiriker Lukian lässt in einem seiner „Unterweltsgespräche“ den Philosophen Menipp (M.) mit dem Büßer Tantalos (T.) zusammentreffen. Dieser ist, obwohl er im Wasser steht, offensichtlich sehr durstig. Menipp fragt ihn erstaunt, warum er nicht einfach trinke:

1 T. οὐδὲν ὄφελος[1], εἰ ἐπικύψαιμι. **φεύγει** γὰρ τὸ ὕδωρ,
2 ἐπειδὰν προσιόντα αἴσθηταί με.
3 M. τεράστιόν τι **πάσχεις**, ὦ Τάνταλε. ἀτὰρ εἰπέ μοι, τί δέῃ
4 τοῦ πιεῖν; οὐ γὰρ σῶμα ἔχεις, ἀλλ᾽ ἐκεῖνο μὲν ἐν Λυδίᾳ[a]
5 που τέθαπται. σὺ δέ, ἡ ψυχή, πῶς ἄν ἔτι ἢ διψῴης ἢ
6 πίνοις;
7 T. τοῦτ᾽ αὐτὸ ἡ κόλασίς ἐστι, τὸ[2] διψῆν τὴν ψυχὴν[2] ὡς
8 σῶμα οὖσαν.
9 M. τί δ᾽ οὖν σοι **τὸ δεινὸν** ἔσται; ἢ δέδιας[3], μὴ ἐνδείᾳ τοῦ
10 ποτοῦ ἀποθάνῃς; οὐχ ὁρῶ γὰρ ἄλλον Ἅιδην μετὰ
11 τοῦτον ἢ θάνατον.
12 T. ὀρθῶς μὲν λέγεις. καὶ τοῦτο δ᾽ οὖν μέρος[4] **τῆς**
13 **καταδίκης,** τὸ ἐπιθυμεῖν πιεῖν μηδὲν **δεόμενον**.
14 M. ληρεῖς, ὦ Τάνταλε, καὶ ἀληθῶς ποτοῦ δεῖσθαι δοκεῖς,
15 ἐλλεβόρου[b] νὴ Δία.
16 T. οὐδὲ τὸ ἐλλέβορον[b], ὦ Μένιππε, **ἀναίνομαι** πιεῖν.
17 γένοιτό μοι μόνον.

1 **τὸ ὄφελος**: Sinn, Nutzen, ergänze **ἐστίν**

2 **τὸ διψῆν τὴν ψυχήν**: die Tatsache, dass die Seele dürstet

3 **δέδια**: ich habe Angst

4 **μέρος <ἐστίν>**

a **ἡ Λυδία**, -ας: Lydien (Gegend in Kleinasien, wo Tantalos König gewesen sein soll)
b **τὸ ἐλλέβορον**, -ου: Nieswurzsaft (starkes Abführmittel, das Verrückte wieder zu Verstand bringen soll)

Beurteilungsraster

Checkpoint Nr.	Phrase			Checkpoint-Typ[11]	1 / 0
1	οὐδὲν ὄφελος, εἰ ἐπικύψαιμι. φεύγει γὰρ τὸ ὕδωρ, ἐπειδὰν προσιόντα αἴσθηταί με.	Es nützt mir nichts, wenn ich mich hinunter beuge, weil das Wasser dann zurückweicht.		Sinneinheit	
2	τεράστιόν τι πάσχεις, ὦ Τάνταλε.	Es ist seltsam, Tantalos, was du erduldest.		Sinneinheit	
3	ἀτὰρ εἰπέ μοι, τί δέῃ τοῦ πιεῖν;	Sag mir: Warum musst du trinken?		Sinneinheit	
4	οὐ γὰρ σῶμα ἔχεις, ἀλλ᾽ ἐκεῖνο μὲν ἐν Λυδίᾳ που τέθαπται.	Dein Körper ist doch irgendwo in Lydien begraben.		Sinneinheit	
5	σὺ δέ, ἡ ψυχή, πῶς ἄν ἔτι ἢ διψῴης ἢ πίνοις;	Wie könnte deine Seele also noch Durst empfinden und trinken / trinken wollen?		Sinneinheit	
6	τοῦτ᾽ αὐτὸ ἡ κόλασίς ἐστι, τὸ διψῆν τὴν ψυχὴν ὡς σῶμα οὖσαν.	Gerade das ist ja die Strafe: Die Seele empfindet Durst, als wäre sie ein Körper.		Sinneinheit	
7	τί δ᾽ οὖν σοι τὸ δεινὸν ἔσται;	Was könnte dir Schlimmes passieren?		Sinneinheit	
8	ἢ δέδιας, μὴ ἐνδείᾳ τοῦ ποτοῦ ἀποθάνῃς;	Hast du Angst, dass du aus Mangel an Flüssigkeit stirbst?		Sinneinheit	
9	οὐχ ὁρῶ γὰρ ἄλλον Ἅιδην μετὰ τοῦτον ἢ θάνατον.	Ich kann mir nicht vorstellen, dass es einen anderen / zweiten Hades / Tod nach diesem gibt.		Sinneinheit	
10	ὀρθῶς μὲν λέγεις. καὶ τοῦτο δ᾽ οὖν μέρος τῆς καταδίκης, τὸ ἐπιθυμεῖν πιεῖν μηδὲν δεόμενον.	Das ist richtig. Auch das ist Teil der Strafe, trinken zu wollen, obwohl es nicht nötig wäre.		Sinneinheit	
11	ληρεῖς, ὦ Τάνταλε, καὶ ἀληθῶς ποτοῦ δεῖσθαι δοκεῖς, ἐλλεβόρου νὴ Δία.	Du redest dummes Zeug, Tantalos. Du scheinst wirklich ein Getränk zu brauchen, nämlich Nieswurzsaft.		Sinneinheit	
12	οὐδὲ τὸ ἑλλέβορον, ὦ Μένιππε, ἀναίνομαι πιεῖν. γένοιτό μοι μόνον.	Ich weigere mich nicht, Menipp, Nieswurzsaft zu trinken, könnte ich ihn nur bekommen!		Sinneinheit	
13	**φεύγει** (Z. 1)	z.B.: zurückweichen, entschwinden, fliehen, flüchten	nicht: vermeiden, verbannt sein	LEX	
14	**πάσχεις** (Z. 3)	z.B.: erleiden, dulden, erleben	nicht: Gutes erfahren, sterben	LEX	

[11] Checkpoint-Typ: Sinneinheit, GRAM = Satz- und Textgrammatik; MORPH = Morphologie; LEX = Lexik

15	**τὸ δεινὸν** (Z. 9)	z.B.: Furchtbares, Schreckliches	nicht: Gewaltiges, Erstaunliches, Ehrwürdiges	LEX	
16	**τῆς καταδίκης** (Z. 12/13)	z.B.: Verurteilung, Strafe	nicht: Geldstrafe	LEX	
17	**δεόμενον** (Z. 13)	z.B.: nötig haben, brauchen	nicht: bitten, wünschen, binden, entfernt sein, nötig sein	LEX	
18	**ἀναίνομαι** (Z. 16)	z.B.: sich weigern, zurückweisen	nicht: leugnen	LEX	
19	**αἴσθηταί** (Z. 2)	P. N. M. D.		MORPH	
20	**εἰπέ** (Z. 3)	N. M.		MORPH	
21	**τοῦ πιεῖν** (Z. 4)	K., Substantivierung		MORPH	
22	**τέθαπται** (Z. 5)	P. N. T. M. D.		MORPH	
23	**ἐνδείᾳ** (Z. 9)	K. N. G.		MORPH	
24	**ὀρθῶς** (Z. 12)	WA (Adv., keine Steigerungsform)		MORPH	
25	**πῶς ἄν ἔτι ἥ διψῴης** (Z. 5)	Potentialis		GRAM	
26	**ὡς σῶμα οὖσαν** (Z. 7/8)	ὡς + Partizip		GRAM	
27	**δέδιας, μὴ** (Z. 9)	μὴ nach Ausdruck des Fürchtens		GRAM	
28	**τὸ ἐπιθυμεῖν πιεῖν** (Z. 13)	Infinitiv, abhängig von einem substantivierten Infinitiv		GRAM	
29	**δεῖσθαι δοκεῖς** (Z. 14)	NcI		GRAM	
30	**γένοιτό μοι** (Z. 17)	Wunsch		GRAM	

B. INTERPRETATIONSTEXT

Der folgende Interpretationstext ist Grundlage für die Lösung der zehn Arbeitsaufgaben. Lesen Sie zuerst sorgfältig die Aufgabenstellungen und lösen Sie diese dann auf der Basis des Interpretationstextes!

Einleitung: Menelaos, der Sprecher des folgenden Textes, berichtet Telemachos von seinem Gespräch mit dem Meergreis Proteus, den er über das Schicksal seiner Mitkämpfer vor Troia und auch über den Verbleib des Odysseus befragt hat:

καί μιν φωνήσας ἔπεα πτερόεντα προσηύδων·
„τούτους[a] μὲν δὴ οἶδα, σὺ δὲ τρίτον ἄνδρ᾽ ὀνόμαζε,
ὅς τις ἔτι ζωὸς κατερύκεται[1] εὐρέϊ πόντῳ
ἠὲ θανών. ἐθέλω δὲ καὶ ἀχνύμενός περ ἀκοῦσαι.“
ὣς ἐφάμην, ὁ δέ μ᾽ αὐτίκ᾽ ἀμειβόμενος προσέειπεν·
„υἱὸς Λαέρτεω[b] Ἰθάκῃ ἔνι[2] οἰκία ναίων –
τὸν ἴδον ἐν νήσῳ θαλερὸν κατὰ δάκρυ χέοντα
νύμφης ἐν μεγάροισι Καλυψοῦς[c], ἥ μιν ἀνάγκῃ
ἴσχει. ὃ δ᾽ οὐ δύναται ἣν πατρίδα γαῖαν ἱκέσθαι.
οὐ γάρ οἱ πάρα[3] νῆες ἐπήρετμοι[4] καὶ ἑταῖροι,
οἵ κέν μιν πέμποιεν ἐπ᾽ εὐρέα νῶτα[5] θαλάσσης.

1 **κατερύκω**: zurückhalten

2 **ἔνι** (nachgestellt): in

3 **πάρα** <**εἰσίν**>: sie stehen zur Verfügung
4 **ἐπήρετμος**, -ον: mit Rudern versehen / ausgerüstet
5 **τὸ νῶτον**, -ου: Rücken

a **τούτους**: Gemeint sind andere Kriegskameraden, von denen Proteus eben berichtet hat.
b **Λαέρτεω**: Gen. zu Laërtes (Vater des Odysseus)
c **Καλυψώ**, Καλυψοῦς: Kalypso (Nymphe, bei der Odysseus auf seiner Reise Station machen muss)

ARBEITSAUFGABEN ZUM INTERPRETATIONSTEXT

1. Analysieren Sie den folgenden Vers metrisch![12] (1P.)

οἵ κέν μιν πέμποιεν ἐπ᾽ εὐρέα νῶτα θαλάσσης.

2. Listen Sie drei griechische Begriffe aus dem Sachfeld „Seefahrt“ auf, die im Interpretationstext vorkommen! (3P.)

1.
2.
3.

3. Wählen Sie aus den angegebenen Ausdrücken die drei aus, die Odysseus und seine Situation betreffen! (3P.)

ἕπεα πτερόεντα προσηύδων (V. 1)	❒
κατερύκεται (V. 3)	❒
ἑθέλω ... ἀχνύμενός περ ἀκοῦσαι (V. 4)	❒
ὀ δέ μ᾽ αὐτίκ᾽ ἀμειβόμενος προσέειπεν (V. 5)	❒
κατὰ δάκρυ χέοντα (V. 7)	❒
οὐ δύναται ... ἰκέσθαι (V. 9)	❒

4. Der Text vermittelt eine depressiv-düstere Stimmungslage! Belegen Sie dies, indem Sie drei stimmungstragende griechische Begriffe bzw. Wortgruppen auflisten! (2P.)

1.
2.
3.

[12] Ursprünglich lautete die Anweisung: „Skandieren Sie den folgenden Vers!“

5. Listen Sie vier Pronomina aus dem Interpretationstext auf, die typisch für die homerische Kunstsprache sind und im attischen Griechisch nicht vorkommen! Geben Sie auch die entsprechende Verszahl an! (2P.)

Pronomina	**Beispiel**	**Verszahl**
Beispiel: Demonstrativpronomen	*ὁ*	*5*
Personalpronomen		
Personalpronomen		
Possessivpronomen		
Demonstrativpronomen		

6. Wählen Sie den passenden Begriff der homerischen Kunstsprache aus, der die folgenden zwei Verse beschreibt! (1P.)

καί μιν φωνήσας ἔπεα πτερόεντα προσηύδων (V. 1)

ὣς ἐφάμην, ὁ δέ μ᾽ αὐτίκ᾽ ἀμειβόμενος προσέειπεν (V. 5)

Versus spondiaci	❒
Epitheta ornantia	❒
formelhafte Verse	❒
Metathesis	❒

7. Überprüfen Sie die Richtigkeit der Aussagen anhand des Interpretationstextes: wahr oder falsch! (2P.)

	wahr	**falsch**
Menelaos ist am Schicksal aller Trojakämpfer gleich interessiert.	❒	❒
Menelaos will die Wahrheit hören, egal, ob sie traurig oder erfreulich ist.	❒	❒
Menelaos hat gehört, dass Odysseus bei Kirke ist.	❒	❒
Proteus weiß nicht sicher, ob Odysseus überhaupt noch lebt.	❒	❒

8. Paraphrasieren Sie den Inhalt des gesamten Interpretationstextes ausgehend von den folgenden Leitfragen! Antworten Sie in ganzen Sätzen (max. 90 Wörter)! (3P.)

- Was will Menelaos vor allen Dingen über Odysseus wissen?
- In welchem Zustand befindet sich Odysseus nach Auskunft des Meergreises Proteus?
- Mit welchen Problemen und Schwierigkeiten ist Odysseus konfrontiert?

	Korrekturspalte

9. Vergleichstext: (4P.)

Rudolf Hagelstange (1912-1984), Der große Filou, Roman, München 1976, S. 84

„Er sollte lange nicht von diesen Augen und von diesem Ausgeliefertsein an sie loskommen. Und wenn davon die Rede ist, daß hier Gewalt im Spiel gewesen sei, insofern als die schöne Nymphe ihn gewaltsam eine fast unglaubliche Zeit lang auf Ogygia festgehalten habe, so wäre selbst die Gewalt liebender Arme noch nicht Brachialgewalt und der Bann, den Augen ausstrahlen und verhängen, ist nicht mit dem gleichzusetzen, in den Gewaltherrscher ihre Gegner tun. Die Zauberin Kirke hatte ihn anch einem Jahr ziehen lassen müssen. Und bei dieser hielt es ihn sieben Jahre?
Gewiß, es gab keine Gefährten mehr, die ihn mahnen und bedrängen konnten. Es gab kein Schiff mehr, das wie ein lautloser Vorwurf in einer Bucht wartete. Es gab nur diese begehrliche, anschmiegsame Frau mit dieser einschmeichelnden Stimme, die jedes gesprochene Wort in ein gesungenes zu verwandeln schien.“

Vergleichen Sie den Interpretationstext (Homer) mit dem angeführten Rezeptions-beispiel (Hagelstange) anhand der untenstehenden Leitfragen! Antworten Sie in ganzen Sätzen! (max. 100 Wörter)

- Zu welcher Stelle des Interpretationstextes passt die Szene des Vergleichstextes inhaltlich?
- Womit wird der lange Aufenthalt des Odysseus auf Ogygia im Interpretationstext begründet?
- Wie erklärt der Vergleichstext diesen langen Aufenthalt?
- Welche unterschiedlichen Aussagen finden sich in den beiden Texten über die Funktion der Gefährten?

	Korrekturspalte

10. Verfassen Sie auf der Grundlage des Interpretationstextes einen Flaschenpost-Brief des Odysseus an einen unbekannten Empfänger! In diesem Brief soll Odysseus seine Situation erklären und um Hilfe bitten! (maximal 70 Wörter) (3P.)

	Korrekturspalte

Schlüssel zu den Fragestellungen zum IT

1. Analysieren Sie den folgenden Vers metrisch! (1P.)

— — — — — ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ — —
οἵ κέν μιν πέμποιεν ἐπ᾽ εὐρέα νῶτα θαλάσσης.

2. Listen Sie drei griechische Begriffe aus dem Sachfeld „Seefahrt“ auf, die im Interpretationstext vorkommen! (3P.)

(εὑρεῖ) πόντῳ
νῆες
ἑπήρετμοι
(εὐρέα νῶτα) θαλάσσης
νήσῳ

2 Punkte: 3 richtig
1 Punkt: 2 richtig
0 Punkte: < 2 richtig

3. Wählen Sie aus den angegebenen Ausdrücken die drei aus, die Odysseus und seine Situation betreffen! (3P.)

ἕπεα πτερόεντα προσηύδων (V. 1)	❒
κατερύκεται (V. 3)	x
ἑθέλω ... ἀχνύμενός περ ἀκοῦσαι (V. 4)	❒
ὀ δέ μ᾽ αὐτίκ᾽ ἀμειβόμενος προσέειπεν (V. 5)	❒
κατὰ δάκρυ χέοντα (V. 7)	x
οὐ δύναται ... ἱκέσθαι (V. 9)	x

1 Punkt für jede richtig angekreuzte Antwort
0 Punkte: nur falsche oder mehr Optionen als gefordert angekreuzt

4. Der Text vermittelt eine depressiv-düstere Stimmungslage! Belegen Sie dies, indem Sie drei stimmungstragende griechische Begriffe bzw. Wortgruppen auflisten! (2P.)

ἀχνύμενός
θαλερὸν κατὰ δάκρυ χέοντα
ἀνάγκῃ ἴσχει
οὐ δύναται ἣν πατρίδα γαῖαν ἱκέσθαι
οὐ γάρ οἱ πάρα νῆες ἑπήρετμοι καὶ ἑταῖροι

2 Punkte: 4 richtig
1 Punkt: 2-3 richtig
0 Punkte: < 2 richtig

5. Listen Sie vier Pronomina aus dem Interpretationstext auf, die typisch für die homerische Kunstsprache sind und im attischen Griechisch nicht vorkommen! Geben Sie auch die entsprechende Verszahl an! (2P.)

Personalpronomen	μιν	8
Personalpronomen	οἱ	10
Possessivpronomen	ἣν	9
Demonstrativpronomen	τὸν	7

2 Punkte: 4 richtig
1 Punkt: 2-3 richtig
0 Punkte: < 2 richtig

6. Wählen Sie den passenden Begriff der homerischen Kunstsprache aus, der die folgenden zwei Verse beschreibt! (1P.)

Versus spondiaci	❒
Epitheta ornantia	❒
formelhafte Verse	x
Metathesis	❒

1 Punkt: richtige Antwort
0 Punkte: falsche Antwort, keine oder mehrer Optionen angekreuzt

7. Überprüfen Sie die Richtigkeit der Aussagen anhand des Interpretationstextes: wahr oder falsch! (2P.)

	wahr	**falsch**
Menelaos ist am Schicksal aller Trojakämpfer gleich interessiert.	❒	x
Menelaos will die Wahrheit hören, egal, ob sie traurig oder erfreulich ist.	x	❒
Menelaos hat gehört, dass Odysseus bei Kirke ist.	❒	x
Proteus weiß nicht sicher, ob Odysseus überhaupt noch lebt.	❒	x

2 Punkte: 4 richtig
1 Punkt: 3 richtig
0 Punkte: < 3 richtig

8. Paraphrasieren Sie den Inhalt des gesamten Interpretationstextes mit eigenen Worten und berücksichtigen Sie dabei folgende Leitfragen (max. 90 Wörter)! (3P.)

3 Punkte:

- Menelaos will die Wahrheit über den Verbleib seines alten Kampfgefährten Odysseus wissen, vor allem aber, ob er noch am Leben ist oder nicht. (Die Wahrheit zu kennen sei ihm wichtig, auch wenn sie traurig sein sollte.)
- Der Meergreis antwortet, er habe Odysseus trauernd und weinend auf der Insel der Kalypso gesehen.
- Die Nymphe halte ihn mit Gewalt fest und er habe keine Chance zu entkommen, da ihm weder ein Schiff noch Männer zum Rudern zur Verfügung stünden.

2 Punkte: zwei der Leitfragen sind dem Erwartungshorizont gemäß einbezogen
1 Punkt: eine der Leitfragen ist dem Erwartungshorizont gemäß einbezogen
max. 1 Punkt:

- nicht in ganzen Sätzen geantwortet
- Wortanzahl um 10% (ab 100 Wörtern) überschritten
- Übersetzung statt Paraphrase

9. Vergleichstext: (4P.) Vergleichen Sie den Interpretationstext (Homer) mit dem angeführten Rezeptionsbeispiel (Hagelstange) anhand der untenstehenden Leitfragen! (max. 100 Wörter)

4 Punkte:

- Die Situation entspricht inhaltlich den Versen 8/9 (z.B. nach ἴσχει) des Interpretationstextes.
- Im Interpretationstext hält sich Odysseus gezwungenermaßen auf der Insel Ogygia auf.
- Im Vergleichstext wird in Frage gestellt, ob ihn nur der Zwang festhält oder nicht auch andere Ursachen (z.B. die Anziehungskraft der Nymphe, die Bequemlichkeit) für den langen Aufenthalt verantwortlich sind.
- Im Interpretationstext vermisst Odysseus seine Gefährten, weil er sie als Schiffsmannschaft bräuchte. Im Vergleichstext könnten die Gefährten – wären sie anwesend – ihm seine eigentliche Bestimmung vor Augen halten und ihn so zur Heimfahrt drängen.

1 Punkt für jede dem Erwartungshorizont gemäß berücksichtigte Leitfrage
max. 2 Punkte:

- nicht in ganzen Sätzen geantwortet
- Wortanzahl um 10% (ab 111 Wörtern) überschritten

10. Verfassen Sie auf der Grundlage des Interpretationstextes einen Flaschenpost-Brief des Odysseus an einen unbekannten Empfänger! In diesem Brief soll Odysseus seine Situation erklären und um Hilfe bitten! (maximal 70 Wörter) (3P.)

3 Punkte:

- Bitte artikuliert (z.B. Rettung schicken)
- Probleme genannt (kein Schiff, keine Ruderer)
- Situation bei Kalypso negativ geschildert (unfreiwilliger Aufenthalt)

2 Punkte: 2 der genannten Punkte kommen vor
1 Punkt: 1 der genannten Punkte kommen vor
max. 1 Punkt:

- Wortanzahl um 10% (ab 78 Wörtern) überschritten
- Briefform nicht eingehalten